39. Jahrgang. Mittwoch, 12. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22564. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Mai.

Die pommersche Paschawirthschaft vor dem Abgeordnetenhause.

Unsere Leser sind über die Vorgänge in Pommern durch eine lange Reihe von einzelnen Berichten, die wir seit Monaten in den Spalten der „Danziger Zeitung“ zu bringen genöthigt waren, wohl genügend unterrichtet. Es handelt sich um die Drangsale, die der Bauernverein „Nordost“ seitens der Behörden erfahren hat, um die Ungesetzlichkeiten, die sich Landräthe und Amtsvorsteher haben zu Schulden kommen lassen, um einen Verein niederzudrücken und womöglich todt zu machen, der das Verbrechen begangen hat, sich nicht von dem Junkerthum in's Schlepptau nehmen zu lassen, gegen den Bund der Landwirthe Front zu machen und, dessen gemeingefährliches Treiben bekämpfend, im übrigen durchaus staatsbürgerlich loyal zu sein. Man hat sich schon lange gewundert, daß es auch heutzutage noch in einem Rechtsstaate, wie Preußen, möglich ist, ungestraft eine solch lange Reihe von Chicanen und Rechtsverletzungen auszuüben, wie sie gegen den „Nordost“ thatsächlich ausgeübt worden sind, und natürlich ist der Wunsch laut geworden, diese Dinge im Parlament zur Sprache zu bringen und Rechenschaft zu fordern. Das ist nun, nachdem sich gestern beim Etat des Ministeriums des Innern die Gelegenheit dazu bot, geschehen. Mit fester Hand hat Abgeordneter Rickert hineingegriffen in dieses Wespennest des Junkerthums und rücksichtslos den Finger auf die Wunde gelegt, an der hier unser Rechts- und Verfassungsleben krankt. Ausgerüstet mit einem umfassenden Material, gestützt auf eine Fülle unwiderleglicher Thatsachen stellte er die in Pommern getriebene Paschawirthschaft an den Pranger, kennzeichnete er das den Gesetzen widersprechende Gebahren des Landraths von Puttkamer, und zwar unter Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme natürlich der Conservativen. Der „Nordost“ ist ja nicht conservativ, Grund genug für diese Herren, die Chicanirungen desselben mit Vergnügen anzusehen. Die Dinge, die gestern zur Sprache kamen, sind wahrlich ernst, überaus ernst für jeden, der Sinn und Gefühl hat für Recht und Gerechtigkeit, für die Gleichheit aller vor dem Gesetze, für die Unverletzlichkeit der Gesetze auch seitens der Beamten und damit für die Wahrung der Staatsautorität. Die Conservativen aber — lachten, lachten dröhnend, als Abg. Rickert mit der Schilderung der Vorgänge im Wahlkreise Stolp-Lauenburg begann, und konnten sich nicht enthalten, alle Augenblicke im weiteren Verlaufe der Rede dieses geistvolle Lachen zu wiederholen, mit dem sie sich und ihrer Gesinnungsweise ein Zeugniß ausstellten, wie es drastischer nicht gedacht werden kann.

Und der Herr Minister des Innern? S'ist ja kein Wunder, wenn der Uebermuth der Conservativen immer mehr wächst. Erklärte er etwa, wie nach solchen Vorgängen erwartet werden mußte, klipp und klar: der Landrath hat ungesetzlich gehandelt; die Regierung mißbilligt das entschieden? Davon war er ziemlich weit entfernt. Zwar konnte er das Verhalten des Landraths von Tadel nicht freisprechen, aber der Ton, in dem dies geschah, war so sanft und zart, daß die Conservativen ihre helle Freude daran hatten und es wie eine theilweise Billigung des landräthlichen Verhaltens aussah. Er meinte nur, „daß die Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes in der Provinz Pommern in der That nicht überall eine ganz geklärte sei und theilweise der Judicatur des Kammergerichts widerspreche.“ Dann versprach er Remedur — ob sie kommt muß man abwarten —, das war alles. Daneben noch ein Seitenhieb auf den „Nordost“, für den „Bund der Landwirthe“ aber, den schärfsten Gegner der Regierung auf wirthschaftspolitischem Gebiete, auch nicht ein tadelndes Wort!

Selbstverständlich, daß Herrn v. d. Reckes Rede außer bei den Conservativen nirgends befriedigte. U. a. bedauerte der Centrumsredner Fritzen ausdrücklich, daß der Minister keine schärferen Worte der Mißbilligung auf die Beschwerden des Abg. Rickert gefunden habe; auch der nationalliberale Abgeordnete Professor Friedberg erklärte gerade heraus, daß ein Mann, wie Landrath v. Puttkamer, ungeeignet ist, ferner ein öffentliches Amt zu bekleiden, im Interesse der Staatsautorität; und mit Recht rief Abg. Ehlers unter Hinweis auf den Spruch am Hohen Thor zu Danzig: justitia et pietas duo sunt regnorum omnium fundamenta, der höhnenden Rechte die Worte zu: „Wie können Sie sich über das Schwinden der pietas, der Frömmigkeit, wundern, wenn Sie die justitia, die Gerechtigkeit, nicht schützen?“

„Einige Stürme im Glase Wasser“ glaubte Herr v. d. Recke dem Abg. Rickert gegenüber die Vorgänge in Pommern nennen zu können. Möge sich der Herr Minister nicht täuschen! Mit solch einer leichten Handbewegung beseitigt man den Ernst und die Tragweite dieser Dinge nicht. Es handelt sich hier um das Recht. Und das Recht muß respectirt werden in Pommern so gut wie anderswo, auf dem kleinsten Dorfe ebenso wie in der größten Stadt, dem kleinsten Bauer gegenüber ebenso, wie dem größten Junker. Das ist der Kernpunkt der Sache, die in ihrer Bedeutung weit hinausreicht über die Grenzen Pommerns. Wenn Herr v. d. Recke das nicht zugeben will, so ist das schwerlich ein rühmliches Zeugniß für seine staatsmännische Befähigung und ein Beweis jedenfalls dafür, daß er nicht der richtige Mann auf seinem gegenwärtigen Platze ist.

*

Berlin, 12. Mai. (Tel.) Bei Besprechung der Rede des Abg. Rickert in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stehen die liberalen Blätter aller Schattirungen auf dem Standpunkt des Abg. Rickert und der übrigen Redner der Linken.

Die nationalliberale „**Nat.-Ztg.**“ schreibt: „Abg. Rickert hat die Beschwerden in der ihm eigenen lebhaften Weise vorgebracht, die aber hier sehr begreiflich war. Die Conservativen erwiesen sich selbst einen schlechten Dienst damit, daß sie den Redner fortwährend mit frivolen Zwischenrufen unterbrachen.“

Das „**Berl. Tagebl.**“ sagt: „In der thatsächlichen Unwiderleglichkeit liegt die Stärke und die nachhaltige Wirkung der Rede Rickerts. Man kann die Rede ein politisches Ereigniß nennen.“

Die „**Volksztg.**“ schreibt: „In jedem anderen Lande würde ein Minister, der auf so vernichtende Beschwerden, wie die des Abg. Rickert, mit solchen Argumenten wie gestern Frhr. v. d. Recke zu erwidern unternähme, vom Parlament mit Entrüstung verhindert werden, an solcher Stelle auch nur eine Zeile weiter zu sprechen.“

Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „**Deutsche Tagesztg.**“, giebt natürlich dem Minister v. d. Recke Recht, und die antisemitische „**Staatsbürger-Ztg.**“ schließt einen Jubelartikel über die Rede des Ministers mit den Worten: „Ist die Regierung gewillt, einen ernsten Kampf gegen die jüdisch-anarchistisch-sociale Phalanx zu führen, so wird sie das Volk auf ihrer Seite haben.“

Die famose Novelle zum Vereinsgesetz, welche nun schon seit dem Herbst vorigen Jahres die politischen Kreise beschäftigt und die, nachdem sie endlich im Staatsministerium beschlossen und die Zustimmung des Kaisers erhalten hat, plötzlich wieder in einer Versenkung verschwinden soll, wird in der parlamentarischen Chronik eine Ausnahmestellung einnehmen. Der Herr Ministerpräsident meint, in dieser Session werde sie nicht gleichzeitig mit den übrigen dringenden Arbeiten erledigt werden können. Wie die anderen Minister und namentlich der Minister des Innern, der doch der nächste dazu ist, über den Fall denken, erfährt man nicht. Desto eingehender aber sprechen sich, nachdem vom Abg. Rickert die Frage angeregt war, eine Reihe von Abgeordneten für die schleunige Vorlage der Novelle aus; obgleich der Inhalt derselben nicht bekannt ist. Man kann ja vermuthen, daß es sich um den Gesetzentwurf handelte, von dem Staatssecretär v. Bötticher am 31. März d. J. im Reichstage mittheilte, daß das Staatsministerium mit der Schlußredaction desselben beschäftigt sei, d. h., daß es sich um die Theilnahme oder vielmehr Nichttheilnahme Minderjähriger an politischen Versammlungen und Vereinen handele. Ist das richtig und müßte demnach die Vorlage in der Form einer Verfassungsänderung behandelt, d. h. in jedem der beiden Häuser zweimal mit einem Zwischenraum von 21 Tagen beschlossen werden, so würde die Landtagssession sich allerdings ungebührlich weit in den Sommer hinein erstrecken. Im übrigen würde eine Verständigung in der nächsten Session, d. h. in der letzten vor den Neuwahlen, nicht leichter sein als in dieser. Wem die Verschleppung der Sache zu gute kommen würde, den Freunden oder den Gegnern eines preußischen Umsturzgesetzes, ist schwer zu sagen. Jedenfalls würde man die Vertagung als einen Beweis dafür interpretiren, daß die Regierung vor der Herausforderung derer um den Grafen Limburg muthig zurückweicht. Die Auffassung mag falsch sein, aber sie wird nicht aus der Welt zu schaffen sein.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat privatim die Ansicht ausgesprochen, die Vereinsnovelle werde doch noch in kürzester Zeit dem Hause zugehen. Man wird ja dann sehen, was diese Pandorabüchse enthält.

Die Trauerrede des Paters Ollivier, welche derselbe beim Trauergottesdienste für die Opfer der Pariser Brandkatastrophe am Sonnabend in der Notre-Dame-Kirche hielt und in der er das furchtbare Unglück als gerechte Strafe für das in Sünde versunkene Frankreich hinstellte, hat überall unverhohlene Entrüstung hervorgerufen. Die Rede hat eine Einstimmigkeit des Urtheils in der Pariser Presse herbeigeführt, wie sie sonst bei der Verschiedenheit und schroffen Gegensätzlichkeit der Parteistandpunkte in Paris kaum jemals vorgekommen ist. Schon in der Kirche war diese Wirkung der Worte Olliviers zu bemerken. Der Präsident der Republik ließ, wie der Pariser Correspondent der „Voss. Ztg.“ erzählt, sein sonst unter der rechten Augenbraue festgeschraubtes Monocle sinken und zog die Stirne in strenge Falten. Die Minister wechselten verblüffte Blicke. Die Vorsitzenden der Kammer und des Senats steckten die Köpfe zusammen und flüsterten auffallend. Die Diplomaten sahen überrascht und betreten aus. Die Angehörigen der Verunglückten waren empört. Der Prediger sprach aber auch mit seltener Unbekümmertheit um die Gefühle seiner Hörer. Er war in diesem Jahre Fastenprediger in Notre-Dame gewesen. Er hatte unter seinen Zuhörern nie einen Mann der Regierung erblickt und das mag ihn verdrossen haben. Jetzt sah er am Fuße seines Predigtstuhls das ganze Ministerium, den Präsidenten der Republik, die leitenden Köpfe des Parlaments versammelt und er ergriff eilig die Gelegenheit beim Schopf, um dieser Gesellschaft, die sich so selten in eine Kirche verirrt, in seiner kräftigsten Tonart die Wahrheit — oder vielmehr, was er dafür hält — zu zeigen.

Angesichts dieser allgemeinen Bewegung des Unwillens, die den Präsidenten Faure veranlaßte, beim Verlassen der Notre-Dame-Kirche zum Cardinal Richard zu äußern: „Ich fühle mich doppelt verletzt, als Staatsoberhaupt und als Franzose“, richtete der Erzbischof Cardinal Richard an Faure ein Schreiben, in welchem er für die Theilnahme der Regierung an der Ceremonie in der Notre-Dame-Kirche dankt. Die Ceremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten und es sei ein Lieblingswunsch des Papstes erfüllt in der Vereinigung aller Franzosen in Hingebung an das Vaterland.

Dieser Brief bedeutet den Anschluß des Pariser Erzbischofs, der sich bisher ablehnend verhielt, an die Politik der Bekehrten. Die radicalen Blätter freilich wollen in dem Briefe ein neues Anzeichen für den fortschreitenden Clericalismus in der Regierung erblicken.

Die Jameson-Untersuchung.

Der parlamentarische Ausschuß zur Untersuchung des Einfalles Jamesons nahm gestern seine Sitzungen wieder auf. Labouchère fragte den Herzog von Abercorn, ob Börsenzwecke bei dem

Feuilleton.

Der neue Präsident.

62) Socialer Roman Hans von v. Wiesa.

Inzwischen stand der Herzog im Vorzimmer, unbeweglich, die Hände auf dem Rücken, den Blick starr vor sich auf den Teppich zu seinen Füßen gerichtet. Dann fuhr er mit der Hand über die Augen, als müsse er ein Bild verscheuchen. Kaltes Angstgefühl bannte ihn an diesen Platz, ihm war es, als entschlüpften die Gedanken, die er fassen wollte, seinem Willen... Er stampfte zornig mit dem Fuß auf den Boden und warf einen angstvollen Blick um sich.

War das nicht ein Hasten und Rennen durch die Räume? Oder eine Sinnentäuschung? — Er riß die geschlossene Thüre auf.

Einige Kammerfrauen eilten an ihm vorüber.

„Was ist geschehen?“ fragte er.

„Ihre Durchlaucht sind erkrankt“, stotterten die vor dem plötzlichen Erscheinen des Herzogs erschreckten Frauen.

Der Herzog athmete auf. In diesem Augenblicke beruhigte ihn der Gedanke, daß dieser Lärm nicht ein Wahngebilde gewesen war, mehr, als die Sorge um seine Schwester ihm Unbehagen bereitete. Langsam schritt er durch die Zimmer weiter.

Also erkrankt! Die einfachste Art, sich der unangenehmen Situation zu entziehen! Was war es doch, womit sie drohte? — Ah, das war's! Das Land gegen ihn aufrufen, gegen seine Anordnungen protestiren, den Erbprinzen nach Erlengrund zu senden!

Wieder erfaßte ihn ein unbändiger Zorn, und die Vorstellung, man trachte nach seiner Regierungsgewalt erfüllte ihn ganz. Je schneller er seine Absicht ausführen ließ, desto besser! Und nach dem Erbprinzen der Präsident, dieser neue Prophet!

Wo war denn der Ausgang? —

Er stand im letzten Zimmer der langen Flucht und sah sich orientirend um.

„Ah dort!“

Er trat auf den Corridor und traf hier einen Lakaien, dem er Befehl ertheilte, ihm Hut und Stock in den Wagen nachzubringen.

XVI.

Im Boudoir der Präsidentin berichtete am Nachmittage des folgenden Tages Fräulein von Suckow mit hochrothem Gesicht von den aufregenden Scenen, die sich gestern im Schlosse des Herzogs und im Palais der Prinzessin Mathilde zugetragen haben sollen.

„Seine Hoheit befinden sich in einem Zustande höchster zorniger Erregung. Der Erbprinz selbst ist in Ungnade gefallen. Alles wankt, alles stürzt, theuerste Freundin, ich darf, ich kann Ihnen nicht verrathen, wer in eingeweihten Kreisen auch für verloren gehalten wird, — ich kann es nicht, theuerste Freundin“, das kleine Fräulein preßte ihr rundes Händchen auf den Busen und blickte die Präsidentin mit feuchten Augen an, „meine Gefühle sträuben sich dagegen, ein so innig geschlossenes Freundschaftsband binnen wenigen Stunden zerschnitten, zerrissen zu sehen, nein, nein!“ verbesserte sie sich, indem sie ihr Spitzentaschentuch vor die nun wirklich Thränen vergießenden Augen legte, „nicht zerrissen, ich bleibe Ihre Freundin auch in den kommenden schweren Zeiten, aber ich werde nicht mehr Gelegenheit haben, Ihr liebes Gesichtchen zu sehen, wann es mir beliebt, mit Ihnen zu plaudern . . .“

„Aber, mein Gott“, unterbrach sie die Präsidentin erschreckt, „was sind das für Andeutungen, die sie da machen! Quälen Sie mich nicht mit solchen Vermuthungen! Sagen Sie mir offen, um was es sich handelt, ich bitte Sie herzlich darum!“

„Nun denn“, seufzte das Fräulein, „da Sie mehr unter der Ungewißheit leiden . . . ich hörte, auch Ihr Herr Gemahl werde genöthigt sein, seine Entlassung zu nehmen.“

„Unmöglich!“ rief die Präsidentin.

„Was bedeutet die Entlassung gegen eine viel traurigere Thatsache!“ fuhr das Fräulein mit umschleiertem Tone fort, „ist's nicht die Liebe, die alles überwinden hilft, auch das herbste Geschick? Wie aber, wenn auch dieser Halt Ihnen verloren gegangen wäre?“

„Ah!“ machte verächtlich die Zuhörerin.

„Es ist kein Geheimniß mehr. Die Hofgesellschaft behandelt es schon als cause célèbre, ich bin als Freundin verpflichtet, Ihnen darüber Aufschluß zu geben.“

„Aber bitte, so sprechen Sie doch!“ drängte die Andere.

„Ihr Herr Gemahl und Prinzessin Mathilde — mein Gott, zwei ideale Naturen — sie ziehen sich an; aber daß die intime Correspondenz in unwürdige Hände gelangte, dadurch wird die zarte Angelegenheit compromittirend.“

„Correspondenz?“ rief die Präsidentin, „das ist Verleumdung!“

„Leider sind Briefe vorhanden und in unrechte Hände gekommen, — doch, was sage ich? Kann man die Hand Seiner Hoheit eine unrechte nennen?“

„Zärtliche Briefe von meinem Gatten an die Prinzessin?“

An der Thür wurde ein leises Klopfen laut.

„Wer ist da?“

Das Gesicht der Zofe zeigte sich.

„Gnädige Frau, der Herr Präsident sind soeben aus dem Bureau heimgekehrt und befinden sich auf dem Wege hierher. Ich sollte gnädiger Frau Mittheilung davon machen.“

„Es ist gut.“

Die Thür schloß sich wieder.

Fräulein v. Suckow erhob sich mit entsetztem Gesicht und sah die Präsidentin vielsagend an. Die Katastrophe war hereingebrochen.

„Seien Sie stark, theure Freundin, ich bleibe Ihnen treu!“

Aufschluchzend umarmte sie die Angeredete und schlüpfte eilig zu einer anderen Thür hinaus, um nicht mit dem Herrn des Hauses zusammenzutreffen.

Kaum sah sich die Präsidentin allein, als ihr Gatte eintrat, rasch, erregt, aber keineswegs niedergedrückt, wie sie es befürchtet hatte.

„Es thut mir leid, wenn ich dich störe, Maria, mich führt aber eine außerordentlich wichtige Sache zu dir. Ich halte es für meine Pflicht, dich von mancherlei in Kenntniß zu setzen.“

Er hatte sich inzwischen in einen Sessel niedergelassen, fuhr sich mit der weißen Hand durch das schwarze, wellige Haar, das ihm auf die Stirne gefallen war. „Du stehst mir am nächsten, und ich suche einen Menschen, dem ich rückhaltlos vertrauen darf.“

Die Präsidentin sah ihren Gatten mit einem kühlen Blicke an und schwieg.

„Du hast kein Wort für mich?“ fragte der Präsident.

„Ich muß gestehen, dein Bedürfniß, dich mit mir auszusprechen, kommt mir im höchsten Grade verwunderlich vor. Man pflegt dort Vertrauen zu suchen, wo man Liebe gefunden.“

Dr. Norden richtete sich auf, sein ernster Blick suchte ihre Augen, diese aber waren mit einer Art Geringschätzung abgewendet und sahen durch das Fenster hinaus in's Freie.

„Das sind Bemerkungen, die ich nicht verstehe“, nahm er dann wieder das Wort, „oder hältst du es in diesem Augenblick für angebracht, zu versichern, wie es nun schon einmal geschah, daß du deinem Gatten keine Liebe entgegenbringst?“

„Fasse es auf, wie du willst!“ lautete die rasche Antwort, „jedenfalls hast du kein Recht, von jemandem Liebe zu erwarten, dem selbst keine erwiesen wurde. Doch wozu dieses ennuyirende Versteckspiel! Schütte dein Herz dort aus, wo du es sonst zu thun pflegtest, bei der geistvollen Schwester des Herzogs!“

Der Präsident saß noch einen Augenblick wie erdrückt von dieser Anklage regungslos auf seinem Platze, dann sprang er auf und trat nahe vor die Sprecherin hin.

„Du weißt nicht, was du soeben mir entgegengeschleudert, Maria, — bitte, bleibe ruhig, wie ich mich bemühe, meine Fassung zu bewahren! — Du scheinst dein Ohr Verleumdern und Klatschbasen geöffnet zu haben! Du wirst nun auch die Rechtfertigung deines Mannes entgegennehmen. Ich versichere dir auf Ehrenwort, daß zwischen Prinzessin Mathilde und mir nichts gesprochen worden ist, dessen du nicht hättest Zeuge sein können, keines Wortes, keiner Minute bin ich mir bewußt, die ich nicht vor dem minutiösesten Sittenrichter in Ehren bestehen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Jameson'schen Einfalle mit im Spiele gewesen seien. Die Frage wurde beanstandet; der Saal wurde geräumt. Nach einer geheimen Verhandlung von 40 Minuten wurde die Oeffentlichkeit wieder aufgenommen. Der Herzog von Abercorn erklärte, er habe im letzten Halbjahre 1895 keine einzige Actie der Chartered-Company gekauft oder verkauft. Bis der Einfall stattgefunden hatte, habe die Gesellschaft keine Kenntniß davon gehabt, daß Rhodes darin verwickelt war. Der Herzog von Fife erklärte, er habe von dem Einfalle, ehe derselbe erfolgt sei, nichts gewußt; er habe auch keinen Argwohn gehabt, daß Truppen der Gesellschaft bei Unruhen in Johannesburg oder sonstwo in Transvaal verwendet werden könnten, oder daß eine Einmischung in die Angelegenheiten Transvaals von Personen, welche mit der Chartered-Company in Verbindung standen, geplant wurde. Er habe große Achtung vor Rhodes, erkläre jedoch, daß derselbe ihn getäuscht habe. Der Herzog von Fife und zwei andere Directoren sagten aus, sie hätten im Herbst 1895 eine Anzahl Actien verkauft; dies Vorgehen habe jedoch nichts mit dem Einfalle zu thun gehabt.

Der griechisch-türkische Krieg im letzten Stadium.

Die inhaltlich schon mitgetheilte Interventionsnote der Mächte ist nach einem Athener Telegramm folgende:

Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragen den Vertreter Rußlands, Onu, den Doyen des diplomatischen Corps in Athen, im Namen ihrer Regierungen ebenso wie im Namen seiner eigenen Regierung zu erklären, daß die Mächte bereit sind, ihre Vermittelung zum Zwecke der Erlangung eines Waffenstillstandes und der Beilegung der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Schwierigkeiten unter der Bedingung anzubieten, daß die griechische Regierung erkläre, daß sie zur Abberufung ihrer Truppen von Kreta bereit sein wird, der Autonomie Kretas formell zustimmt und ohne Vorbehalt die Rathschläge annimmt, welche die Mächte ihr im Interesse des Friedens ertheilen werden.

Die **griechische Regierung hat hierauf mit** folgender Erklärung geantwortet:

Die königliche Regierung nimmt die im Namen der Gesandten der Mächte von dem Vertreter Rußlands abgegebene Erklärung an und giebt kund, daß sie zur Abberufung der auf Kreta befindlichen königlichen Truppen bereit ist und auch der Autonomie der Insel Kreta formell zustimmt, und daß sie die Interessen Griechenlands der Fürsorge der Mächte anvertraut.

In der italienischen Kammer

äußerte sich gestern der Minister des Aeußeren in Erwiderung einer Anfrage über die Intervention der Mächte dahin, an den Vermittelungsverhandlungen nehme die italienische Regierung Theil, getreu jener Politik europäischen Einverständnisses, von der Italien jetzt weniger als je sich trennen dürfe, und erfüllt von jener versöhnlichen und wohlwollenden Gesinnung gegenüber Griechenland, von der die italienische Regierung sich habe leiten lassen. „Alle unsere Bestrebungen", schloß der Minister, „werden darauf gerichtet sein, durch die Vermittelung und durch einen ehrenhaften Frieden einer Lage ein Ende zu bereiten, die im Interesse Europas und der Civilisation ohne neue und schwere Gefahren nicht länger andauern darf." (Zustimmung.)

Auf dem **thessalischen Kriegsschauplatz** sind die türkischen Vorposten in Sicht von **Domoko** eingetroffen, wo die Griechen Maßregeln treffen, die Einschließung ihrer Stellung durch die Türken zu verhindern. Die Türken vollführen Bewegungen, die jede Stunde einen Angriff vermuthen lassen. Ein gleicher Angriff wird auch gegen die Truppen des Obersten Smolenski bei Almyro erwartet, obwohl sich die Operationen wegen starker Regengüsse sehr schwierig gestalten. Es haben auch bereits bei Domoko Vorpostengefechte stattgefunden, die aber ohne Bedeutung waren.

Dem **Kronprinzen Constantin wird keine Demüthigung** erspart. Die neue Regierung hatte bekanntlich seinen früheren Generalstabchef Sapundzaki und den Hauptmann Hadzipetro, beides Adjutanten des Kronprinzen, abgesetzt. Um sie zu trösten, theilte sie der Kronprinz einem Artillerieregiment zu; aber kaum hatte man in Athen davon vernommen, als die beiden Offiziere auch dieser Stellung entkleidet und sofort nach Athen zurückberufen wurden.

In **Velo** sind die Bewohner der Stadt äußerst empört über die Behandlung, die sie von der griechischen Regierung erfahren haben, und beklagen sich besonders darüber, daß die griechische Armee die Bevölkerung im Stiche gelassen habe, ohne auch nur eine einzige Maßnahme zur Sicherung von Leben und Eigenthum getroffen zu haben.

Ueberaus trübselig liegen die Dinge auch in **Arta**. Nach einer Depesche der „Times" aus Arta vom 8. Mai ist die Stadt mit Truppen und Flüchtlingen überfüllt. **Typhus und Ruhr sind ausgebrochen** und das Entstehen einer ernsten Epidemie ist wahrscheinlich. — Während des Feldzuges haben die Griechen bei der Armee in Epirus etwa 500 Mann verloren — ein überaus geringer Procentsatz und ein schlagender Beweis für die mangelnde Tüchtigkeit der Armee.

Der **Sultan** hat anläßlich des jetzigen Krieges für die Angehörigen der Armee besondere **Denkmünzen** gestiftet, und zwar eine goldene und eine silberne.

Die Berichte der Consuln melden, daß die von der Pforte den griechischen Unterthanen bewilligte letzte Terminverlängerung für das **Verlassen des türkischen Gebietes in den Provinzen** nicht bekannt gegeben worden ist, und daß die Lokalbehörden daher auf Grund des früher erfolgten Ausweisungsbefehls die Griechen zur sofortigen Abreise zwingen.

Beim Schlusse der Redaction gingen uns noch folgende Drahtmeldungen zu:

Konstantinopel, 12. Mai. (Tel.) Unter den hier eingetroffenen **158 Kriegsgefangenen** befinden sich auch 16 griechische **Irreguläre**, welche als Arrestanten behandelt werden. Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist eine ausgezeichnete. Die türkischen Blätter heben das entgegengesetzte Verfahren der Griechen bedeutend hervor.

Athen, 12. Mai. (Tel.) Das West-Geschwader beschoß am Montag den Ort Sykia an der Küste von Epirus, wo sich eine türkische Proviant-Niederlage befindet.

Lamia, 12. Mai. (Tel.) **In Domoko ist es** fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung, bisher wurden keine türkischen Truppen in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domoko sind mit Wachtposten besetzt. Zwei Gebirgsbatterien wurden heute aus Lamia erwartet. Die Straße von Lamia und Domoko ist seit gestern stellenweise in Folge des strömenden Regens unpassirbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.

Konstantinopel, 12. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß der Friedensvermittelung ein **Waffenstillstand** vorangehen müsse, weil die Vermittelung sonst mit Schwierigkeiten verbunden sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Mai. Wahrhaft rührend ist die Theilnahme, welche der **Kaiser** dem kranken Grafen Schuwalow beweist. Gleich am Tage der Ankunft des Grafen fuhr der Kaiser bei der Villa Ingenheim in Potsdam, welche er bekanntlich dem Grafen als Wohnung überlassen, vor und eilte an das Krankenbett, wo er längere Zeit verweilte. Die Kaiserin ließ durch die Gräfin Keller ein schönes Arrangement von Orchideen überbringen. Die Villa, welche früher von den Söhnen des Prinzen Albrecht, des Regenten von Braunschweig, bewohnt war, in den letzten Jahren aber unbewohnt blieb, hat das königliche Hausministerium bekanntlich auf kaiserlichen Befehl für die Aufnahme des Grafen restauriren lassen. Mit der Façade nach der Havel zugewandt, ist sie von drei Seiten von einem prächtigen Parke umgeben, dessen alte Bäume jetzt in vollem Frühlingsgrün stehen und in ihrem Schatten die Villa verborgen halten, so daß es für die Sommermonate in den Parterreräumen, wo der Kranke seine Gemächer hat, an kühlender Frische nicht mangeln wird. Graf Schuwalow ist, wie die „National-Zeitung" hört, geistig frisch, aber körperlich recht schwach, so daß er das Bett nur wenig verlassen kann. Die Leitung der ärztlichen Behandlung hat Geheimrath v. Bergmann. Gegenwärtig unterzieht sich der Kranke einer systematischen Massagekur bei Professor Zabludowski. Die Pflege des Kranken geschieht fast ausschließlich durch seine Gattin und seine älteste Tochter, die Gräfin Stackelberg. Um den Grafen sind in der Villa Ingenheim auch sein Sohn Paul und die jüngste Tochter Olga.

* **[Der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Reichstagsabg. Liebknecht]** wegen seiner Breslauer Parteitagsrede wird nach Schluß der Reichstagssession vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Liebknecht erläßt nun in socialdemokratischen Blättern die Erklärung, daß er sich bis nach Beendigung des Prozesses von agitatorischer Thätigkeit außerhalb Berlins fernhalten und deshalb keine Einladungen zu Versammlungen in der Provinz berücksichtigen wolle.

* **[Fahrradsteuer.]** Die erste Stadt in Deutschland, die eine Fahrradsteuer einführt, ist **Braunschweig**. In der dortigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag gestellt, zur Deckung von 154 000 Mk. für ein Herrenrad 15 Mk. und für ein Damenrad 20 Mk. Steuer zu erheben. Dieser Antrag wurde unterstützt und der Steuer-Commission zur Vorberathung überwiesen.

* **[Die Todesursachen der 1895 in Preußen Gestorbenen.]** Bezüglich der Häufigkeit einzelner wichtiger Todesursachen in Preußen sind für das Jahr 1895 unter den 689 629 Gestorbenen 24 Todesfälle an Pocken hervorzuheben. Der Cholera asiatica fiel im Berichtsjahre eine Person im Alter von 28 Jahren zum Opfer. Es starben 1895 ferner von 10 000 Einwohnern an Scharlach 2,23, an den Masern und Rötheln 1,95, an Diphtherie und Croup 9,06, an Keuchhusten 3,89, an Typhus 1,48, an Ruhr 0,62, an einheimischem Brechdurchfall 9,08, an Diarrhöe der Kinder 7,58, an acutem Gelenkrheumatismus 0,49, an den Scropheln und der englischen Krankheit 1,02, an Tuberkulose 23,26, an Krebs 5,31, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 6,47, an Lungen- und Brustfellentzündung 14,51, in Folge Selbstmordes 1,95 und durch Verunglückung 3,72.

Endlich ist das Auftreten der **Influenza** zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 9576 = 3,20, im Jahre 1891 8050 = 2,68, im Jahre 1892 sogar 15 911 = 5,23, im Jahre 1893 10 403 = 3,37 und 1894 7336 Personen = 2,25 von 10 000 Einwohnern dahingerafft hat, sind ihr im Berichtsjahre 6509 Personen = 2,05 erlegen. Von diesen Todesfällen sind 2081 in 114 Orten mit mehr als 20 000 Einwohnern vorgekommen.

* **[Gegen den Abg. Schoof]** wendet sich auch das auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei stehende „Leipz. Tagebl.". Dasselbe hält es für unmöglich, daß Herr Schoof noch länger Mitglied der nationalliberalen Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses bleibt.

* **[Für den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz]** ist von freisinniger Seite Herr Bankdirector Dr. Georg Siemens für die nächste Reichstagswahl als Candidat aufgestellt worden. Herr Siemens, welcher der Freisinnigen Vereinigung angehört, hat sich zur Uebernahme der Candidatur bereit erklärt. Diese Nachricht wurde am letzten Sonntag in Schweinitz, wo der Abgeordnete Dr. Pachnicke in Anwesenheit der führenden Vertrauensmänner aus dem Wahlkreise einen Vortrag hielt, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **[Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar]**, der durch die überraschend glückliche Kur des Orthopäden Hessing in Göggingen-Augsburg von seiner Lähmung geheilt und durch die Operation des Dr. Hermes in Moabit jüngst vom letzten Granatsplitter befreit worden ist, hat nicht nur das Vermögen, frei und andauernd zu gehen, wiedererlangt, sondern sogar, wie die „Volks-Ztg." hört, zu radeln angefangen. Er macht zur Zeit in seiner Heimath auf ärztliche Anordnung eine Nachkur durch, die im wesentlichen durch fortgesetztes Radfahren, auf einem Dreirad natürlich, eine Kräftigung und Stählung der Beinmuskeln bezweckt.

* **[Der Landtagsabgeordnete Bartmer] ist in Folge von Herzschwäche im 43. Lebensjahre gestorben. Er vertrat den Stadt- und Landkreis Linden und gehörte der nationalliberalen Fraction an.**

Von der Marine.

*** Die Corvette „Arcona" ist am 11. Mai von Yokohama nach Kobe in See gegangen.**

Am 13. Mai: S.-A. 3.49. S.-U. 7.34. **Danzig, 12. Mai.** M.-A. bei Tg. M.-U. 2.15.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. Mai,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, warm, Später vielfach Gewitterregen.

Freitag, 14. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, kühler, lebhafte Winde. Strichweise Gewitterregen.

Sonnabend, 15. Mai: Wolkig, kühl, Regenfälle, Gewitter, windig.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die in der Pfingstwoche in Graudenz abzuhaltende westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ist jetzt folgendes Programm aufgestellt: Am 8. Juni (zweiter Pfingstfeiertag) Abends Vorversammlung und Begrüßung; am 9. Juni Frühconcert, dann Hauptversammlung. Dann gemeinsame Fahrt in 15 Pferdebahnwagen durch die Stadt nach Tivoli zu gemeinsamem Mittagsmahle, Abends Concert und Aufführungen. Am 10. Juni Besichtigungen, dann Versammlungen des Provinzial-Lehrervereins und des Pestalozzivereins, Nachmittags Dampferfahrt nach Böslershöhe. — Herr Oberpräsident v. Goßler hat für den Fall, daß ihn nicht andere Verpflichtungen hindern, einen Besuch der Provinzial-Lehrerversammlung zugesagt.

* **[Neuer Stadtplan.]** Im Verlage von Theodor Bertling in Danzig ist soeben ein im Verhältniß von 1 : 5000 gezeichneter colorirter neuer Stadtplan **Danzigs** erschienen, welcher von dem Kafemann'schen Verlage dem Neuen Adreßbuch für Danzig und Vororte pro 1898 als Gratisbeilage hinzugefügt werden wird. Die durch die Niederlegung der Wälle, Anlage des neuen Hauptbahnhofs, Umlegung der Straßenbahnlinien etc. hervorgerufenen großen Veränderungen in unserer Stadt machen die Herausgabe eines der jetzigen Situation entsprechenden Stadtplanes durchaus wünschenswerth; die soeben erschienene, sorgfältig gearbeitete Karte ist deshalb um so willkommener.

* **[Armenpflege in Schidlitz.]** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der hiesige Armenunterstützungsverein zur Verhütung der Bettelei in Aussicht genommen hätte, seine Armenpflege auf die vorwiegend von armen Leuten bewohnte Vorstadt Schidlitz — in der sich aus eigener Kraft ein derartiger Verein nicht hat bilden können — auszudehnen. Ueber den weiteren Verlauf dieses Unternehmens erfahren wir, daß der Armenunterstützungsverein mit den Herren Vorstehern der Schidlitzer Armencommissionen und anderen Herren aus Schidlitz, die sich für die dortige Armenpflege interessiren, in Verbindung getreten ist. Eine Anzahl besser situirter Bewohner von Schidlitz hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Verein beizutreten, die nöthige Anzahl Armenpfleger ist gesichert und Schidlitz eingetheilt, so daß die Unterstützungen ihren Anfang nehmen können, sobald die nöthigen Mittel, welche zur Zeit noch nicht zur Verfügung stehen, aber in Aussicht gestellt sind, vorhanden sein werden.

* **[Kirchencollecte.]** Wie wir schon mitgetheilt haben, wird in **Heubude**, dessen Vicariatsbezirk 3000 Seelen zählt, gegenwärtig eine provisorische Nothkirche errichtet. Der Bau ist auf 9000 Mk. veranschlagt, wovon 2500 Mk. durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind. Um die Beschaffung der Restsumme zu erleichtern, hat der Ober-Kirchenrath auf diesseitigen Antrag eine einmalige Provinzial-Kirchencollecte angeordnet. Dieselbe soll nun an einem für jede Kirche von dem leitenden Geistlichen zu bestimmenden Sonntage in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juli abgehalten werden.

Ferner hat der Ober-Kirchenrath genehmigt, daß auch am diesjährigen Himmelfahrtsfeste eine Collecte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in den evangelischen Kirchen unserer Provinz abgehalten werde.

* **[Provinzial-Versammlung.]** Die Directoren der höheren Lehranstalten sind angewiesen worden, den ihnen unterstellten Lehrern, welche an der am 8. und 9. Juni d. J. in **Danzig** stattfindenden Hauptversammlung des **Vereins zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik** und den Naturwissenschaften sich betheiligen wollen, den zu diesem Zwecke nöthigen Urlaub zu bewilligen, sofern dies ohne Nachtheil für die betreffende Lehranstalt geschehen kann.

* **[Handelsrichter.]** Herr Kaufmann Otto Münsterberg ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Danzig ernannt worden.

* **[Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft.]** Die Section I. (Ost- und Westpreußen) der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister hielt vorgestern in Elbing ihre Jahresversammlung ab, welche von 15 Delegirten besucht war. Den Vorsitz führte Herr Bartkowski-Königsberg. Als Beisitzer für die Generalversammlung wurden die Herren Klein-Marienburg und Wittke-Dirschau, als Schriftführer Herr M. Bähr gewählt. Der Etat pro 1897/98 wurde auf 700 Mk. festgesetzt, zum Vorsitzenden Herr Obermeister Bartkowski auf weitere 5 Jahre, zum Stellvertreter Herr Scherts-Königsberg wiedergewählt. Zu Schiedsgerichtsbeisitzern wurden die Herren Gringel-Danzig, Senf-Danzig und Hagemann-Zoppot für die Zeit vom 1. Oktober 1897—1901 gewählt. Das Ehrenamt des Vertrauensmannes für den Regierungsbezirk Danzig erhielten die Herren Kirchner-Danzig und Hagen-Langfelde und für den Regierungsbezirk Marienwerder Fuchs-Thorn und Podorf-Graudenz auf weitere zwei Jahre.

* **[Pfarr-Almanach.]** Seitens des Bureaus des Consistoriums hier ist ein Pfarr-Almanach der Provinz Westpreußen herausgegeben worden. Derselbe weist nach in der 1. Abtheilung: die geistlichen Centralbehörden, sowie die Provinzial- und Kreisbehörden, die provinziellen kirchlichen Vereine in Westpreußen; in der 2. Abtheilung: die Diöcesen, die Kirchengemeinden, die dazu gehörigen Ortschaften und selbstständigen Gutsbezirke etc., unter Angabe der Zahl der Evangelischen, die Kreise, zu welchen die Kirchengemeinden, Ortschaften etc. gehören, den Kirchenpatron bezw. die Art der Besetzung der Pfarrstelle, die Anzahl der im Pfarrbezirk amtirenden evangelischen Lehrer, das Geburtsjahr, den Tag der Ordination der Geistlichen und den Tag des Eintritts derselben in das gegenwärtige Amt, sowie das Stellen-Einkommen. Der Pfarr-Almanach dürfte somit ein gut orientirendes Nachschlagebuch nicht nur für die Herren Geistlichen, sondern auch für die weiteren Kreise sein. Der Preis für das Exemplar beträgt 2,50 Mk.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf einen Reflector ist von Th. Wulff in Bromberg ein Patent angemeldet; auf ein aufklappbares Nummerschild für Fahrräder zur Aufnahme der Legitimationspapiere für Gustav Graw in Mühlhausen (Ostpr.); auf einen Kühlapparat für Bier u. dergl. aus zwei ineinandergeschachtelten Gefäßen mit ihren Abstand bestimmender Schraubenrippe und zwischen dessen Windungen gebildetem Kanal für das Bier etc. für Paul Gerlach in Rummelsburg i. P. ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Durch Verfügung des Generalcommandos sind die Zahlmeister: Wenzel von der reitenden Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35 zum 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 175, Jablowski vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 18 zum 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 175, Stresau vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 21 zum 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176, Schildkopf von der 3. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35 zum 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176, Guttzeit vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 44 zur reitenden Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35, Bulle von der 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 36 zur 3. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35, Kahlau vom 4. Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 5 zur 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 36, Popiske vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141 zur 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35, Piwinski vom 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 128 zum 2. Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 5 versetzt worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Kassubischer Markt Nr. 6 von den Schiffszimmermann Thiel'schen Eheleuten an die Malermeister Domanowski'schen Eheleute für 15 000 Mk.; Holzmarkt Nr. 12/14 nebst Inventar von der Frau Wessel, geb. Steinky, an den Kurhauspächter Heinrich Reißmann für 155 000 Mk.; Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 23 von dem Kaufmann Karl Marzahn an die Bierverleger Warzenski'schen Eheleute für 14 700 Mk.; Jopengasse Nr. 43 von der verwittweten Frau Geheimrath Albrecht, geb. Baum, an den Kaufmann Max Topolski für 50 000 Mk.; Schidlitz Nr. 236 von den Eigenthümern Münz an die Maurer Wiebe'schen Eheleute für 16 650 Mk.; Olivaer Freiland Blatt 30 (Neufahrwasser) von den Bahnhofsrestaurateur Ruttkowski'schen Eheleuten an den Apotheker Springer für 11 750 Mk.; Am Johannisberg Nr. 10 von den Bauunternehmer Bodmann'schen Eheleuten an den Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt für 54 500 Mk.; Mirchauerweg Nr. 22 von den Schiffscapitän Jahn-schen Eheleuten an den Fuhrhalter Falk für 21 000 Mk. Straußgasse Nr. 7 ist mittels gerichtlichen Urtheils dem Kaufmann Emil Rothmann für das Meistgebot von 85 500 Mk. zugeschlagen worden. Ferner sind die Grundstücke: Milchkannengasse Nr. 14 nach dem Tode des Bäckermeisters Pich auf den Kaufmann v. Tadden und die verwittwete Frau Oberstabsarzt Simon, geb. v. Tadden, und Adebargasse Nr. 1 und die Antheile von Adebargasse Nr. 2 und Brandgasse Nr. 18 nach dem Tode des Kaufmanns Brandt auf seine hinterbliebene Wittwe übergegangen.

* **[Gastwirthe-Verein.]** Im Café Nötzel fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Punschke die 11. ordentliche Versammlung des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgebung statt, in der nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder die Gründung einer **Zonenkasse** beschlossen und der Betrag auf 5 Pfennige pro Mitglied, den die Kasse bezahlt, festgesetzt wurde. Ferner beschloß man, ein größeres Sommerfest am 8. Juli im Bürgergarten beim Vereinscollegen Steppuhn abzuhalten. Letzterer führte den Mitgliedern ein sogenanntes Salonkegelspiel der Fabrik von Jul. Hübner aus Suhl in Thüringen vor, das allgemeinen Beifall fand. Morgen früh um 6½ Uhr unternimmt der Verein einen Spaziergang über Langfuhr, Jäschkenthal, Goldkrug nach Oliva.

* **[Sperrung des Jacobsthores.]** Aus Anlaß einer Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten, nach welcher vom 14. d. M. ab die Jacobsthorbrücke behufs Abbruchs für den Fußgänger- und Wagenverkehr gesperrt ist, begab sich heute Vormittag eine Deputation von Bewohnern bezw. Geschäftsleuten der Altstadt zum Herrn Oberbürgermeister Delbrück und bat denselben, dahin wirken zu wollen, daß die Sperrung der Brücke nicht eher eintritt, als bis die neue Straße von der Kalkgasse bis zur Eisenbahnüberbrückung am Olivaer Thor, die erst theilweise gepflastert ist, vollständig fertig sein wird.

* **[Fabrikbesichtigung.]** Zu Freitag Nachmittag um 4 Uhr hat Herr Baumeister Fey die gesammte Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zur Besichtigung seiner an der Plehnendorfer Chaussee belegenen Dampfschneidemühle, Fournieranstalt und der kürzlich erbauten Dampftischlerei eingeladen. Wagen zur Beförderung der eingeladenen Gäste werden auf Langgarten bereit stehen.

* **[Grundstücksverkauf.]** Die in Gr. Plehnendorf Nr. 12 und 17 belegene **Ziegelei** des Herrn **H. Suckau** ist durch Vermittelung der Herren E. Mück und Heinrich Kamke für den Preis von 74000 Mk. an Herrn Salzwedel aus der Provinz Posen verkauft worden.

* **[Leichenfund.]** Gestern wurde in der Radaune bei Stadtgebiet die Leiche des Arbeiters Heinrich Liebrecht aufgefunden und von Mannschaften des Stadthofes nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht.

* **[Aushebung.]** Am 5., 8., 9., 10., 11. und 12. Juni d. J. wird im „Freundschaftlichen Garten" das Aushebungsgeschäft für den Stadtkreis Danzig durch die Ober-Ersatz-Commission abgehalten werden.

* **[Unglücksfall.]** Der gestern Abend auf dem Neubau an der Ecke Heiligegeistgasse und Holzmarkt herabgestürzte und dabei um's Leben gekommene Maurer ist inzwischen als der 20jährige Franz Groschinski ermittelt worden.

* **[Eigenes Glück]** hat ein hiesiger Handwerker. Derselbe kaufte in der Collecte Karl Feller jun. zur ersten Ziehung der zweiten Weseler Lotterie ein Loos, welches mit 3000 Mk. gezogen wurde. Auf das Loos zur zweiten Ziehung, welche am 6. und 7. Mai stattfand, erhielt derselbe Herr einen Gewinn von 1000 Mk.

* **[Von der Weichsel.]** Nach heutigem Telegramm beträgt der Wasserstand der Weichsel in Warschau 2,19 (gestern 2,08) Meter.

\# **[Arbeitsjubiläum.]** Vorgestern feierte der Portier Gustav Post bei der hiesigen Speditionsfirma Johannes Ick sein 25jähriges Jubiläum. Herr Ick hatte „seinen treuen, biederen Post" zu sich nach Zoppot in seine Villa eingeladen, um ihn dortselbst mit Familie festlich zu bewirthen. Nach der Beglückwünschung und Ueberreichung eines Ehrengeschenkes von 600 Mk. schritt man zur Tafel, an welcher der Jubilar nebst Gattin auf bekränzten Sesseln zwischen dem Chef und dessen Gattin vor reich mit Blumen geschmückter Tafel den Ehrenplatz einnahmen. In verschiedenen Toastreden brachten die Leiter und Vertreter des Geschäftes dem Jubilar ihre Glückwünsche und ihre Anerkennung dar. Möge es dem Jubilar noch lange vergönnt sein in treuer Pflichterfüllung seinem Berufe nachzugehen und der Firma ein dankbarer Mitarbeiter zu sein!

* **[Schwurgericht.]** Eine umfangreiche Meineidsverhandlung gegen die unverehelichte Käthnerin Anna Gerszewska aus Skurz kam heute, am letzten Tage der laufenden Schwurgerichtsperiode, vor den Geschworenen zur Erledigung. Die G. wird dreier Meineide beschuldigt; einen soll sie vor dem Amtsgericht in Pr. Stargard, einen zweiten vor dem hiesigen Landgericht und den dritten vor dem Schwurgericht in Danzig abgeleistet haben. Der Thatbestand, welcher der Verhandlung zu Grunde liegt, ist ebenso einfach, als unerquicklich. Im Jahre 1888 nahm der Bauer Johann Sikorra in Skurz die Angeklagte, welche damals bereits Mutter zweier Kinder war, als Wirthschafterin in Stellung. Sikorra ist ein alter Mann, der in seinem Grundstück seinen erwachsenen, bereits verheiratheten Sohn Joseph beschäftigte. Nach etwa einem Jahre wurde die G. wieder von einem Sohne entbunden. Nach einiger Zeit heirathete der alte Sikorre wieder, behielt aber die G. mit ihren Kindern im Hause. Die Ehe dauerte nicht lange, denn die Frau Sikorre reichte gegen ihren Mann in Pr. Stargard die Ehescheidungsklage ein mit der Begründung, daß Sikorre auch während der Ehe zu der G. in Beziehung gestanden habe. Die Ehe wurde auch geschieden und in dem

Prozeß beschwor die S., daß der Vater ihres Sohnes der Joseph Sikorra sei. Später reichte die Angeklagte gegen den Joseph Sikorra eine Alimentenklage ein und leistete auch in dieser Klage den ihr zugeschobenen Eid, daß Joseph der Vater ihres Kindes sei. Nach dem für ihn ungünstigen Ausgang des Ehescheidungs-Prozesses wurde der alte Sikorra gezwungen, die Kosten dieses Verfahrens zu tragen, er konnte dies nicht und leistete den Offenbarungseid. Er stand in dem Verdacht, diesen Eid falsch geleistet zu haben, wurde jedoch in einer der letzten Schwurgerichts-Perioden von dieser Anklage freigesprochen. Auch in dieser Verhandlung wurde die Gerszewski, zu der der alte Sikorra Sachen gebracht haben sollte, als Zeugin vernommen und wieder bezeichnete sie unter dem Eide den Joseph Sikorra als den Vater ihres Kindes. Alle diese Behauptungen sollen falsch gewesen sein. Die Angeklagte hielt ihre Behauptungen aufrecht, während Sikorra Vater und Sohn in Abrede stellen, Vater dieses Kindes zu sein. Da die ganze Beweisaufnahme sich um diese Frage dreht, wäre ein weiteres Eingehen auf dieselbe unschicklich. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld der Angeklagten in einem Falle nicht überzeugen, bejahten jedoch die Fragen wegen wissentlichen resp. fahrlässigen Meineides in den beiden anderen Fällen. Der Gerichtshof erkannte demnach auf 3½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, indem er als strafschärfend hervorhob, daß die S. etwas beschworen habe, von dem das ganze Dorf das Gegentheil bezeugen konnte. — Mit kurzen Worten schloß hierauf der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Schultz, die Periode.

[Polizeibericht für den 12. Mai.] Verhaftet: 5 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Unfugs, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 30 Mark in Gold, 10 Mark in Silber, Nickel und Kupfergeld, 1 Blechmarke aus der Färberei von Austen und Zeugprobe; 1 ledernes Portemonnaie mit 2 Zehnmarkstücken, etwa 8 Mark Silbergeld, 1,50 Mk. Nickelmünzen. — Gefunden: 1 Radfahrer-Nummer Nr. 168, 2 Portemonnaies, 1 Taschentuch, 1 Rosenkranz, 2 Schlüssel an einem Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. 2 Paar neubesohlte Kinderschuhe, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7. — Verlaufen: 1 weißer Spitz mit braunen Flecken, abzugeben bei Rentier Müller, Jopengasse 44.

* **Langfuhr, 12. Mai.** Gestern Vormittag 9¼ Uhr ist die Maschine des Vorortzuges 456 auf dem hiesigen Bahnhofe beim Befahren der Weiche Nr. 10 entgleist, nachdem kurze Zeit vorher eine Schiene aus dieser Weiche hatte ausgewechselt werden müssen. Personen wurden nicht verletzt, auch ist ein Schaden an Eisenbahnmaterial nicht entstanden. Das Hauptgleis Danzig-Zoppot war nur kurze Zeit gesperrt, der Betrieb nicht unterbrochen.

Aus der Provinz.

Carthaus, 11. Mai. Die **Carthäuser Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft** eröffnete gestern ihren Betrieb. Es gelangten durchweg erstklassige Schweine zur Abnahme. Dieselben wurden mit 34 Mk. pro Centner bezahlt.

E. **Zoppot, 11. Mai.** Gestern trat hier im „Kaiserhof" auf Einladung des stellvertretenden Vorsitzenden des evangelischen Gemeinde-Kirchenrathes, Herrn Kreisschulinspectors Witt, wiederum ein **Comité von Damen** zusammen, welches sich die Aufgabe stellte, wie im vergangenen Sommer durch die Lotterie, in diesem durch erneute Sammlungen und künstlerische Veranstaltungen **Bausteine zur Kirche** zusammentragen zu helfen. Der Abschluß der Jahresrechnung der Kirchenkasse am 1. Mai ergab als Baarbestand der „Kasse zum Neubau der Kirche" 26 763 Mark. Die Auflassung des Bauplatzes auf dem Seeberge, welchen die Gemeindevertretung von Zoppot für 10 000 Mark käuflich überläßt, hat noch nicht stattfinden können, weil sich die Vermessung verzögerte. Die auf dem „Schwedenhof" haftenden Rechte auf besagten Platz sind von Herrn Kaufmann Ick für 5000 Mark angekauft und geschenkt worden. Außer dem Baarbestande sind sehr kostbare Geschenke an Ausstattungsgegenständen für die neue Kirche gestiftet worden, darunter Gemälde, ein großes Fenster, eine Glocke, Altarteppich, Schnitzwerk u. s. w.

* **Zoppot, 12. Mai.** Hier soll, wie polnische Blätter zu melden wissen, von dieser Saison ab regelmäßig im Sommer eine dreimal wöchentlich erscheinende polnische Badezeitung unter dem Titel „Gazeta Copocka Kapielowa" herausgegeben werden.

y. **Putzig, 11. Mai.** Die **Frühjahrsbestellung** der Felder ist hier als beendet anzusehen. Die Sommersaaten stehen wie die Wintersaaten gut. Das Vieh wird des Futtermangels wegen an vielen Stellen bereits auf die Weide getrieben.

R. **Pelplin, 11. Mai.** Von einem **schweren Unfall** wurde heute der Posthilfsbote Balzer betroffen. Derselbe begab sich von hier nach seinem Versetzungsort Adl. Rauden und bestieg unterwegs ein ihn einholendes Fuhrwerk. Die vorgespannten Pferde wurden bald darauf scheu, rasten auf der Chaussee davon und B. wurde bei einem Anprall an einem Stein vom Wagen geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Elbing, 11. Mai. Das nach so kurzem Bestehen in Concurs gerathene **Elbinger Vereinsbad** ist heute im Wege der Subhastation beim hiesigen Amtsgericht von Herrn Kaufmann Tochtermann für den Preis von 8500 Mark gekauft worden.

s. **Flatow, 11 Mai.** Während der Besitzer Franz Emelsz aus Zakrzewo, dessen Stall während der letzten Gewitter durch einen Blitzschlag entzündet und ein Raub der Flammen wurde, zur Erledigung von Geschäften in Flatow verweilte, brach in seinem Wohnhause heute Vormittags **Feuer** aus, welches in kurzer Zeit auch die anderen Gebäude ergriff und sie vollständig in Asche legte.

Königsberg, 11. Mai. Zur Königsberger **Reichstags-Nachwahl** theilt die „Ostpr. Ztg." heute mit, daß Herr Glasermeister Störmer die ihm angetragene Candidatur der **deutsch-socialen Reformpartei** (Antisemiten) nun doch angenommen hat.

Bromberg, 11. Mai. Gestern fand im hiesigen städtischen Lazareth durch die Kreisphysici Dr. Brüggemann und Dr. Jaster die gerichtliche **Section** der Leichen der Frau Massow und des Knaben Gulkowski statt, die in der Nacht zum 7. d. Mts. **vermuthlich an Fischgift verstorben** sind. Da die secirenden Aerzte die Todesursache nicht feststellen konnten, sind Theile der Leichen, u. a. die Magen, in denen sich noch die Reste der Fischmahlzeit fanden, zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden. (O. Pr.)

Schneidemühl, 10. Mai. Die Polizeibehörde hat wegen angeblicher **politischer Thätigkeit** des hiesigen **polnischen Industrie-Vereins** („Towarzystwo Przemyslowe") in dem Vereinslokale und bei dem Rendanten sämmtliche Vereinsacten, Mitglieder-Verzeichnisse, Listen über aufgebrachte Agitationsmittel etc. mit Beschlag belegen lassen.

Reichstag.

220. Sitzung vom 11. Mai, 2 Uhr.

Präsident **v. Buol** theilt mit, daß dem Abg. **Schultz-Lupitz** (Reichsp.) der Charakter als Landesökonomierath verliehen worden sei (Aha! rechts), nach der bisherigen Praxis des Reichstages sei keine Veranlassung, deswegen das Mandat für erloschen zu erklären.

Zunächst wird die **Novelle zum Relictenversorgungsgesetz** in dritter Berathung definitiv angenommen.

Es folgt die erste Berathung des **zweiten Nachtragsetats**, in welchem 71 000 Mk. für Vermehrung des Personals beim Reichsversicherungsamt und 100 000 Mark für die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung gefordert werden. Die Vorlage wird ohne Debatte der Budgetcommission überwiesen.

Das Haus erledigt nunmehr eine Anzahl **Petitionen**. Eine Petition, betreffend Rückzahlung von Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung beantragt die Commission, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung aus Billigkeitsgründen zu überweisen.

Ministerialdirector **v. Wödtke** bittet um Ablehnung dieses Antrages, eine Rückzahlung von Beiträgen aus Billigkeitsgründen sei gesetzlich nicht zulässig.

Staatsminister **v. Bötticher** erklärt, er halte es der Sach- und der Rechtslage gegenüber für nicht gerathen, die Bittschrift dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, es empfehle sich vielmehr die Ueberweisung der Petition zur Erwägung. Er werde alles versuchen, um den Petenten für den Schaden, den er erlitten habe, zu entschädigen.

Das Haus nimmt den Antrag der Commission an.

Ohne Debatte wird hierauf eine Petition, betreffend Abänderung der Prüfungsordnung für Aerzte, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, eine solche, betreffend die Beseitigung von Mißständen auf dem Gebiete der Zahnheilkunde, als Material, eine fernere, betreffend die Entschädigungsansprüche von Anliegern des Nord-Ostsee-Kanals, zur Erwägung und eine Petition betreffend die Einführung eines Zolles auf Dachziegel, als Material überwiesen. Ueber eine Petition, betreffend Einführung eines Zolles auf ausländische Seefischereifahrzeuge, wird zur Tagesordnung übergegangen, ebenso über Petitionen betreffend Bewilligungen von Militärpensionen. Eine Petition, betreffend die Ausdehnung der Militärpensionsnovelle von 1893 auf die vor diesem Jahre pensionirten Beamten, wird dem Reichskanzler als Material überwiesen; ebenso eine Anzahl Petitionen betreffend den Achtuhrladenschluß. Eine Petition, betreffend Einführung der Braumalzstaffelsteuer, wird zur Erwägung überwiesen.

Bei Gelegenheit der Berathung der Petition betreffend die **Regelung der Steuerverhältnisse der Mühlen** tritt

Abg. **Graf Arnim** (Reichsp.) für eine höhere Besteuerung der größeren Mühlen ein und kommt auch auf seinen bekannten Streit mit den Berliner Mühlen zurück. Er giebt zu, daß der Makler Bertinetti, den er neulich als Gewährsmann für seine Angriffe auf die Berliner Mühlen genannt hatte, in Wirklichkeit nicht sein Gewährsmann dafür gewesen sei.

Abg. **Fischbeck** (freis. Volksp.) erklärt, dies nur erhärten zu können. Herr Bertinetti sei dem Grafen Arnim überhaupt erst am 22. Oktober bekannt geworden, also 7 Monate nachdem Graf Arnim seine Beschuldigungen zum ersten Male ausgesprochen hatte. Die Beschuldigungen, daß die Berliner Mühlen schlechte Waare verarbeiteten, entbehrten jeder Grundlage.

Abg. **Graf Arnim** erwidert, Bertinetti sei ihm s. Z. von einem anderen Gewährsmann genannt und von ihm zum Frühstück geladen worden, bei welcher Gelegenheit sich derselbe allerdings im Sinne seiner (Arnims) Behauptungen gegen die Berliner Mühlen geäußert habe.

Nach weiteren Auseinandersetzungen hierüber zwischen **Fischbeck**, **Graf Arnim** und **v. Kardorff** wird die Petition dem Kanzler zur Erwägung überwiesen.

Morgen 2 Uhr: Antrag Auer betr. Aufhebung der Majestätsbeleidigungs-Paragraphen.

Schluß 4¼ Uhr.

Kleine Mittheilungen.

Stuttgart, 11. Mai. In dem Dorfe Ohmenheim im Oberamt Neresheim sind heute durch ein **Großfeuer 17 Haupt- und 8 Nebengebäude** zerstört worden.

Windisch-Matrei (Tirol), 11. Mai. Gestern sind hier **80 Häuser abgebrannt.** Eine Person ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Gulden, von dem nur ⅖ durch Versicherung gedeckt sind.

Brüssel, 11. Mai. Eine durch **Selbstentzündung von Mehlstaub** hervorgerufene **Explosion** verursachte ein Schadenfeuer, welches die Gebäude der Brüsseler Mahlwerke zerstörte. Der Verlust an Material ist sehr bedeutend, ein Arbeiter wird vermißt, mehrere Feuerwehrleute sind leicht verletzt.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,50 M. — Extra superfine Nr. 000 14,50 M. — Superfine Nr. 00 12,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,80 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M.— Roggenkleie 4,00 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 12. Mai.

Bei der Berathung der Secundärbahnvorlage fragte Abg. Hobrecht an, wie es mit der Ausführung des Projectes Schöneck-Stargard-Skurz-Czerwinsk stehe. Wie es hieße, solle dieses Project durchkreuzt werden durch eine andere Linie, welche sich auf Mewe wendet. Das wäre sehr zu bedauern, denn die zweite Linie sei viel kostspieliger durch den Uebergang über die Weichsel. Minister **Thielen** erwiderte, daß die Verhandlungen darüber noch schwebten.

Berlin, 12. Mai. Das **Staatsministerium** tritt heute Nachmittag 2 Uhr zusammen, um sich über das Vereinsgesetz schlüssig zu machen.

— Der **Sultan** hat anläßlich der Centenarfeier, wie nachträglich bekannt wird, dem hiesigen Zeughause eine Collection sehr werthvoller Waffen zum Geschenk gemacht.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 32 235.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 51 168 89 661.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 70 965 83 626 198 204.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 165 618 197 427 224 357.

35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 23 306 29 398 29 749 30 478 37 183 58 123 65 286 73 972 79 183 80 316 87 535 89 400 89 656 96 752 107 341 110 624 125 739 139 988 143 360 144 385 146 226 157 268 163 002 166 604 169 381 170 586 175 466 178 361 184 317 195 888 196 369 201 466 202 336 203 643 208 028.

42 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 13 784 28 371 31 106 33 736 37 603 41 400 42 405 47 621 52 450 58 095 64 315 64 933 65 034 67 165 68 800 72 434 75 470 75 664 79 051 82 363 86 525 88 849 99 823 110 007 114 095 122 962 125 222 127 995 128 831 129 780 130 206 137 615 145 662 167 405 175 988 180 149 184 808 193 668 196 191 196 403 205 833 205 938.

Standesamt vom 12. Mai.

Geburten: Landgerichtsrath Otto Krantz, T. — Arbeiter Anton Hinzmann, S. — Arbeiter Nicolaus Rohn, T. — Grundbesitzer Robert Gresch, S. — Kaufmann Edmundus Szczepanski, T. — Schuhmachermeister Stanislaus Bochynski, S. — Bureau-Assistent bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Otto Noetzel, T. — Lehrer Gustav Lenz, S. — Arb. August Zühlke, T. — Arbeiter Wilhelm Marquardt, S. — Unehel.: 4 T.

Aufgebote: Torpedo-Mechaniker Gustav Otto Arthur Richau zu Friedrichsort und Alice Helene Ida Kleefeld hier. — Arbeiter Johann Daniel Kuntz zu Ohra und Julianna Pokrzywinska hier. — Arbeiter Friedrich Anton Herbst und Anna Maria Koschmider beide hier. — Schlossergeselle und Metalldreher Friedrich Paul Ramske zu Ohra und Maria Martha Thomaschewski hier. — Landbriefträger Victor Skrzoska zu Zeier und Paulina Jarzynka zu Neuhoff. — Bahnarbeiter Gottlieb Dziewas und Auguste Pinski, geb. Kumm beide hier. — Lehrer Wilhelm Eichmann zu Danzig und Elfriede Fischer zu Sommerberg.

Heirathen: Königl. Landmesser Franz August Bartsch und Martha Adelhaid Mischke. — Maurergeselle Theodor Pötsch und Veronika Zapalowski. — Arbeiter Johann Joseph Hermann und Laura Martha Korczikowski alias Koczikowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Johann Breck, 6 W. — T. des Tischlergesellen August Seibüchler, 6 M. — T. des Arbeiters Jakob Gompolinski, 7 M. — T. des Malergehilfen Gustav Kußfeld, 1 J. 1 M. — Wittwe Johanna Löwy, geb. Baum, 89 J. — Färberin Bertha Martha Schirmacher, 77 J. — Früherer Billeteur Ferdinand Eduard Sigismund Lehmann, 69 J. — T. des Arbeiters Franz Cylka, 6 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 12. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—772 Gr. 157 bis 163 M bez.
inländisch bunt 737—756 Gr. 152½—158 M bez.
transito bunt 718—753 Gr. 119—122 M bez.
transito roth 718—745 Gr. 113—115 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714 Gr. alt 99½ M bez.
transito grobkörnig 725 Gr. alt 70 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 84 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 128 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35—3,60 M bez., Roggen- 3,60 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,60 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 12. Mai.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Klar. Temperatur + 9° R. Wind: SW.

Weizen hatte heute lebhafte Kauflust zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt stark bezogen 756 Gr. 152½ M, hellbunt 737 Gr. 156, 753 Gr. 158 M, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 158, weiß 734 Gr. 157, 753 Gr. 161, 750, 756 und 717 Gr. 162, fein weiß 772 Gr. 163 M, für polnischen zum Transit rothbunt krank 740 Gr. 117½ M, rothbunt 753 Gr. 122 M, hellbunt krank 718 Gr. 119 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 718 und 724 Gr. 113 M, 745 Gr. 115 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 160½ M, Juli-August 156½ M, Septbr.-Oktober 153½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer alter 714 Gr. 99½ M, polnischer zum Transit alter 725 Gr. 68 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Hafer** inländ. feiner 128 M per To. bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Mittel- 84 M, Victoria- 110 M ab Speicher per To. bezahlt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 67 M per To. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,35, 3,37½ M, extra grobe 3,50 M, 3,60 M per 50 Kgr. gehand. — **Roggenkleie** 3,60 M per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60,00 M bez., nicht contingentirter loco 40,30 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. Mai.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			4% russ. A 80	103,00	—
Mai . . .	162,25	161,00	4% neue russ.	66,60	66,60
Juli . . .	162,00	161,00	Türk. Adm.	91,50	91,50
Roggen			4% ung. Gldr.	104,10	104,25
Mai . . .	119,00	118,25	Mlaw. S.-A.	84,60	84,60
Juli . . .	120,00	119,50	do. S.-P.	123,50	123,25
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	127,50	127,00	Stamm-A.	94,50	94,25
Juni . . .	—	—	Franzosen .	150,60	151,50
Rüböl			5% Mexikan.	88,50	89,50
Mai . . .	56,60	56,40	6% do.	96,40	96,50
Oktober .	53,10	52,80	5% Anat. Ob.	88,00	86,60
Spiritusloco	41,70	41,70	3% ital. g. Pr.	57,50	57,40
Mai	46,20	46,30	Danz. Priv.-		
September	46,40	46,50	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	199,25	198,60
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	196,10	195,00
4% Reichs-A.	104,10	104,00	Oest. Crd.-A.	227,50	227,25
3½% do.	104,00	103,90	D. Oelmühle	92,50	91,75
3% do.	97,90	98,00	do. Prior.	108,25	109,00
4% Consols	104,10	104,00	Laurahütte	159,50	159,90
3½% do.	104,20	104,10	Oestr. Noten	170,50	170,55
3% do.	98,30	98,40	Russ. Noten	216,70	216,75
3½%pm.Pfd.	100,25	100,25	London kurz	—	20,375
3½% westpr			London lang	—	20,31
Pfandbr. .	100,30	100,40	Warsch. kurz	—	216,15
do. neue .	100,20	100,10	Barz.Pap.-F.	189,25	190,50
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,10	94,00	Gronau-Act	166,00	166,75
Berl. Hd.-Gs.	160,20	160,20	Dresd. Bank	155,90	155,70
5% ital. Rent.			Darmst. do.	155,40	155,50
(jetzt 4%) .	92,20*	92,30	Petersb. kurz	216,00	216,10
4% rm. Gold.			Petersb. lang	213,90	213,85
Rente 1894	88,60	88,50	4% öst. Goldr	104,60	104,70
			Harpener	183,30	181,75

Privatdiscont 2¼. Tendenz: fest.

*) Ultimo.

Berlin, 12. Mai. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse war bei Eröffnung auf Wien in uneinheitlicher Tendenz, später hat die Lebhaftigkeit in Kohlenactien angeblich wegen der in Aussicht zu nehmenden Erhöhung der Kohlenpreise allenthalben angeregt. Deutsche Banken belebt auf unbeglaubigtes Gerücht von Fusion mit dem schlesischen Bankverein. Schweizer Bahnen besser, auf die vom Ständerath beschlossene Fortsetzung der Verhandlung mit den Eisenbahn-Gesellschaften wegen der Rückkaufsfrage. Fonds fest. Im ganzen war der Geschäftsverkehr nicht sehr belebt. Schluß sehr fest. Privatdiscont 2¼.

London, 11. Mai. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols $113\frac{7}{16}$, italienische 5% Rente 92½, Lombarden 7½, 4% 89er russische Rente 2. Serie 103¾, convertirte Türken 20⅛, 4% ungarische Goldrente 103⅜, 4% Spanier 61, 3½% Aegypter 101½, 4% unific. Aegypter 105⅜, 4¼% Trib.-Anl. 106½, 6% cons. Mexikaner 95⅜, Neue 93. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 11¾, de Beers neue 27¾, Rio Tinto 25¼, 3½% Rupees 63, 6% fund. arg. Anl. 86¼, 5% argent. Goldanl. 87¼, 4½% äußere Arg. 58½, 3% Reichs-Anleihe 96½, Griechische 81. Anleihe 23, griechische 87er Monopol-Anleihe 25, 4% Griechen 1889 19½, brasilianische 89er Anleihe 64⅛, Platzdiscont 1, Silber $27\frac{11}{16}$, 5% Chinesen 99¾, Canada-Pacific 55⅝, Central-Pacific 8⅜, Denver Rio Preferr. 39¾, Louisville und Nashville 46⅝, Chic. Milwauk. 76⅝, Norf. West Pref. neue 24¾, North. Pac. 38⅛, Newy. Ontario 14¼, Union Pacific 6⅝, Anatolier 86,00, Anaconda 5¾, Incandescent 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

Petersburg, 11. Mai. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, do. Berlin (3 Monate) 45,90, Cheques auf Berlin 46,22½, do. Paris (3 Monate) 37,35, Privatdiscont 5½, Russ. 4% Staatsrente 99, Russ. 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152½, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1864 288, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 249½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 209¾, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 505, do. Discontobank 682½, do. internationale Handelsbank 1. Emission 602, Russische Bank für auswärtigen Handel 424, Warschauer Commerzbank 476, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 610 Käufer.

Chicago, 10. Mai. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung ab auf unerwartet ungünstige Kabelberichte und auf günstiges Wetter, ging jedoch später im Preise höher auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe und auf den Bericht des Washingtoner Ackerbau-Amts. Schließlich verursachten Realisirungen eine abermalige Abschwächung der Preise. Schluß behauptet.

Mais schwächte sich im Verlaufe etwas ab auf günstiges Wetter. Schluß stetig.

Newyork, 11. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. Rother Weizen loco —, per Mai 0,81¼, per Juli 0,79⅛, per September 0,75½. — Mehl loco 3,30. — Mais per Mai 30. — Fracht, Liverpool per Bushels 2. — Zucker 2⅞.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 11. Mai. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 368 Stück. Vorm Rinderauftrieb blieben etwa 40 Stück, meist nicht passende Waare, unverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 40—46 M, 4. Qual. 34—38 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8950 Stück. Der Handel verlief ruhig und der Markt wird geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 43—44 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2368 Stück. Der Handel gestaltete sich ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte darüber, 2. Qual. 50—54 Pf., 3. Qual. 42—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1157 Stück. Vom Hammelmarkt wurde kaum ein Viertel des Auftriebes umgesetzt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 46—49 Pf., Lämmer bis 53 Pf., 2. Qual. 42—44 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Schiffs-Nachrichten.

Apenrade, 10. Mai. Der deutsche Dampfer „Doris" von hier ist am 7. d. M. an der japanischen Küste im Koreakanal gestrandet. Der Capitän und die Mannschaft konnten gerettet werden.

Spiritus.

Königsberg, 12. Mai. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Mai, loco, nicht contingentirt 40,80 M, Mai nicht contingentirt 40,60 M, Frühjahr nicht contingentirt 40,60 M, Juni nicht contingentirt 41,00 M, Juli nicht contingentirt 41,30 M, August nicht contingentirt 41,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 12. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	770	NNO	1	wolkig	8
Aberdeen	764	NW	6	wolkig	5
Christiansund	756	SSW	1	wolkenlos	5
Kopenhagen	751	SW	3	Dunst	6
Stockholm	752	SO	6	bedeckt	6
Haparanda	760	N	2	bedeckt	5
Petersburg	762	SO	2	halb bed.	15
Moskau	766	OSO	1	wolkenlos	18
Cork Queenstown	770	NNW	3	halb bed.	7
Cherbourg	763	SW	5	Regen	7
Helder	758	NW	5	halb bed.	6
Sylt	753	NW	3	halb bed.	7
Hamburg	755	WSW	4	bedeckt	6
Swinemünde	754	SSW	6	wolkig	6
Neufahrwasser	757	SSW	4	bedeckt	7
Memel	757	S	4	bedeckt	7
Paris	762	NNW	2	Regen	6
Münster	756	SW	2	bedeckt	4
Karlsruhe	760	SW	5	bedeckt	6
Wiesbaden	759	W	4	bedeckt	7
München	760	W	5	wolkig	2
Chemnitz	759	W	5	halb bed.	5
Berlin	756	W	4	wolkig	7
Wien	759	NW	3	Regen	4
Breslau	759	SW	2	bedeckt	6
Il d' Aix	763	ONO	3	wolkenlos	7
Nizza	751	O	2	heiter	13
Triest	752	SSO	1	heiter	16

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig geändert. Barometrische Maxima liegen auf dem Ocean westlich von Irland und über dem Inneren Rußlands, Minima über Südschweden und jenseits der Alpen. Ueber Centraleuropa ist das Barometer gestiegen, stark in den östlichen Gebietstheilen. Bei mäßiger südlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland veränderlich und andauernd kühl. Allenthalben ist Niederschlag gefallen, an der Nordseeküste und im Süden in Form von Schnee; aus Süddeutschland werden Nachtfröste gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	749,8	10,5	SSW., stark; bedeckt.
12	8	757,4	7,1	SW., mäßig; wolkig bedeckt.
12	12	759,2	11,2	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verspätet!

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben (10699

Walterchen

sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten unsern innigen Dank.

Louis Nagel und Frau.

Heute Abend 8 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante, Fräulein

Mathilde Schirmacher

im fast vollendeten 77. Lebensjahre. (10737

Dieses zeigen hiermit an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, den 11. Mai 1897.

Nachruf.

Die Trauerbotschaft aus Danzig, welche uns das plötzliche, so sehr unerwartete Dahinscheiden unseres geschätzten Mitarbeiters, des Directors unserer Danziger Filiale

Herrn Edmund Ehrlich

meldete, hat uns tief erschüttert. Die Moskauer Internationale Handelsbank betrauert in dem Entschlafenen einen pflichtgetreuen Beamten, der mit der grössten Beharrlichkeit allzeit seine ganze Kraft für das Gedeihen der seiner Obhut mit anvertrauten Filiale einsetzte. Im Laufe der drei Jahre, die der theuere Dahingeschiedene im Dienste unseres Institutes zugebracht hat, hat er das in ihn gesetzte Vertrauen vollauf gerechtfertigt. Wer je mit dem Entschlafenen, sei es geschäftlich oder gesellschaftlich, in Berührung kam, kann nur das allerbeste Andenken an ihn bewahrt haben. Der lebhafte Verkehr, in welchem wir mit dem Todten gestanden haben, war immer ein angenehmer und freundschaftlicher.

Wir werden uns des theueren Dahingeschiedenen stets in Liebe erinnern.

Ehre seinem Angedenken!

Der Verwaltungsrath
und
die Direction
der
Moskauer
Internationalen Handelsbank,
Moskau. (10750

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme am Begräbnisse meines Mannes sage ich meinen innigsten Dank. (10733

Thalmühle, 10. Mai 1897.

Louise Elstorpff.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Panecki,

Frauenarzt, (10726

Gr. Wollwebergasse Nr. 3,

Privatklinik für Frauen.

Vorwerk's Velour-Schutzborde,

bekanntlich das Beste und Beliebteste, was existirt, ist **nur ächt,** wenn der auf die Borde aufgedruckte Name

„Vorwerk"

Ihnen nachgewiesen wird. (9716

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde" ca. 14./16. Mai.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Mlawka", ca. 19./21. Mai.
SS. „Annie", ca. 19./21. Mai.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Brunette", ca. 19./22. Mai.
SD. „Freda", ca. 28./31. Mai.
SD. „Agnes", ca. 1./4. Juni.

Nach Dünkirchen:

SS. „Christiansborg", ca. 12./14. Mai.

Nach Bristol:

SS. „Artushof", ca. 18./21. Mai.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (10741

SS. „Annie", ca. 12./13. Mai.
SD. „Blonde", ca. 25./31. Mai.

Von London fällig:

SS. „Blonde", ca. 13. Mai.

Th. Rodenacker.

Nach Newyork

via Bremen wird am 26. Mai

Schnelldampfer „Bremen",

Capt. **Reimkasten,** expedirt. (10258

Auskunft über Frachtraten ertheilen

Behnke & Sieg.

Hier angekommen:

SS. „Emma" v. Antwerpen
SS. „Zoppot" v. Rotterdam

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (10707

F. G. Reinhold.

Vorschuß-Verein Mewe

E. G. m. u. H.

Mittwoch, den 19. Mai cr., 8½ Uhr Abends:

Generalversammlung

im Locale des Herrn Conditors Schultz hierselbst.

Tagesordnung:

1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse p. 1. Quartal cr. (§ 37 b des Statuts).
2. Geschäftliches. (10748

Der Verwaltungsrath.

M. Hirschberg,
Vorsitzender.

Atelier

künstlicher Zähne,

Plomben etc.

Max Johl,

Specialist

für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Langgasse No. 18.

Sauge- und Druckpumpen,

Baupumpen,
Jauchepumpen,
Flügelpumpen,
sowie
einzelne Pumpentheile

empfiehlt (10527

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 7,
an der Hauptfeuerwache.

Stadtmuseum.

Die Gammlungen des Stadtmuseums sind bis auf Weiteres Sonntags und Mittwochs in den Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen. (10730

Danzig, den 13. Mai 1897.

Der Vorstand.

Strümpfe, Socken,

waschecht und haltbar, empfiehlt zu billigsten Preisen

W. J. Hallauer,

Langgasse 36, Fischmarkt 29.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — **Gegründet 1863.** — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager

(2824

Mützen,

das Neueste der Saison, für Herren, Knaben, Mädchen, empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (4882

Max Specht, Hutfabrik,

63 Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Der Concurs-Ausverkauf

des

J. Willdorff'schen Schuhwaaren-Lagers

Brodbänkengasse Nr. 41

bietet

dem verehrten Publikum eine günstige Gelegenheit Einkäufe in mittlerem, sowie feinstem Genre zu billigsten Preisen zu machen.

Verkaufszeit 9—1 und 2—7 Uhr. (3668

Elegante

Sonnenschirme, Regenschirme,

größte Auswahl zu enorm billigen Preisen, empfiehlt

A. Walter, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

vorm. **Alex. Sachs.** (10091

·Rud. Mischke-Danzig·

Verzinkte Draht-Geflechte

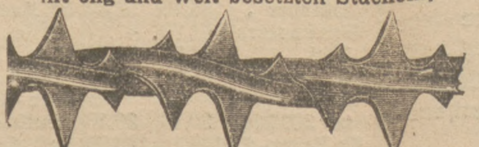
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten

Von 9 Mark für 50 Quadratmeter an,

schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze,

verzinkten Stachel-Zaundraht

mit eng und weit besetzten Stacheln,



glatten Zaundraht, roh und verzinkt,
verzinkten Spalirdraht in allen Stärken
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (8236

M. Riese jr., Agenturen.
Comtoir und Wohnung:
Altstädt. Graben 29/30, 1 Tr.

Confirmations-

Geschenke und Karten

empfiehlt die Papierhandlung

Clara Bernthal,

Goldschmiedegasse 16.

Elbinger Spargel,

täglich frisch, von vorzüglichem Geschmack,

empfiehlt die (10715

Obsthalle,

Gr. Wollwebergasse 28.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte **Lehrerin** wünscht vom 1. Juni ab in Zoppot Privatunterricht in allen Unterrichtsfächern zu ertheilen.

Offerten unt. Nr. 10725 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Vereine.

Kasino-Gesellschaft.

Am Sonnabend, den 15. d. M., Abends 6 Uhr, findet im großen Saale des Garnison-Kasinos die diesjährige

General-Versammlung

statt.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (10732

Der Vorstand.

In kurzer Zeit

muß das Geschäftslokal geräumt sein

und verkaufe ich daher von heute an mein großes Stoff-Lager wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe unter der Hälfte des Preises.

Das Lager enthält die feinsten Stoffe zu Frühjahrs- und Sommeranzügen, Paletots und Beinkleidern etc. etc.

400 Pelerinen- und Hohenzollernmäntel 2c., dunkel u. hell, von 10 Mark an,

Stoff zu einem täglichen Anzuge	von	8 Mk. an,
- - - Gesellschaftsanzuge	-	12 - -
- - - Beinkleid . .	-	3 - -
- - - Sommerpaletot	-	6 - -
- - - Winterpaletot .	-	8 - -
fertige Beinkleider	-	4 - -

Einen Posten Stoffe, passend zu Damenmänteln und Pelerinen, einzelne Coupons zu Beinkleidern, Reste zu Kinderanzügen, sowie sämmtliche Winterstoffe und Futterstoffe in Janellas, Serge, Plaid, Wattirleinen, Sammete, Borten, Knöpfe etc. etc., Unterkleider und Herrenwäsche **zu jedem annehmbaren Preise.** (5833

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage. — **J. E. Bahrendt,** — Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage.

Domnick & Schäfer

empfehlen

in neuen, schönen Sortimenten

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

in Wolle

und allen neuen waschbaren Geweben.

Fertige Costumes

für Promenade und Reise.

Blousen. Blousen-Hemden.

Fertige Kinderkleider

für jedes Alter.

Frühjahrs- und Sommer-

Umhänge

in Sammet, Seide, Wolle und Spitzen,

in großer Auswahl
und nur guten Qualitäten.

Specialität:
schwarze Seidenstoffe,
farbige Seidenstoffe,
Brautkleider-Stoffe,
weiß u. elfenbein.

Beste Fabrikate und größte Auswahl.

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

10525)

Wasserheil-Anstalt „Ostseebad Brösen"

bei Danzig.

Landschaftlich schöne Lage, dicht am Strande.

10 Minuten Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald u. Seeluft.

Wasserheilverfahren einschl. der Kneipp'schen Anwendungen.

See-, Sand- und Sonnenbäder, Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art. (Geisteskrankheit ausgeschlossen.)

Näheres sowie Prospecte durch den Besitzer **H. Kullins** oder den leitenden Arzt Dr. Fröhlich. (9851

Zur Confirmation!

Gesangbücher und Bibeln, in einfachen und feinsten Einbänden, **Prachtwerke und Geschenkliteratur, Klassiker etc., Confirmationskarten und Bücher, Wandsprüche,** in künstlerischer Herstellung und größter Auswahl.

Ansichtssendungen hier und nach auswärts stehen gern zu Diensten.

Evangelische Vereinsbuchhandlung,

10162) **Danzig, Hundegasse 13.**

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.

Fritz Hillmann.

— Täglich: —

Raimund Hanke's

altbekannte (10150

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.

Anfang 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Näheres die Plakatsäulen.

Sängerheim.

Donnerstag:

Lenzes-Spende.

Jede Dame erhält einen blühenden Strauß von lebenden Blumen.

Großes Familien-Concert
bei freiem Entree.

Anfang 7 Uhr.

10719) **Arthur Gelsz.**

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes **Frühstück** von 0,30 M.
Mittagstisch 0,75 und 1,00 M
a Couvert, Abonnement billiger.
Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Königsberger und Münchener Kindl, diverse Weine. 2 schöne Säle, geeignet zu Hochzeiten und Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause. 3 gute Billards im oberen Saale.

Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22564 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 12. Mai 1897 (Abend-Ausabe.)

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 11. Mai. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. d. Recke, v. Miquel, später Fürst Hohenlohe.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des **Ministeriums des Innern.**

Abg. **Rickert**: „Je nachdem", sagte Miquel, als ich ihn neulich fragte, ob wir noch größere Vorlagen und das Vereinsgesetz zu erwarten haben. „Je nachdem!" Ich weiß nicht, ob der Minister des Innern heute in der Lage ist, mir eine andere Antwort zu geben. Für uns ist der Zustand jedenfalls sehr unerwünscht, daß wir hier sitzen müssen, ohne irgend welche Verfügungen für die künftigen Monate treffen zu können. (Sehr richtig! links.) Ich würde in der dritten Lesung die Frage des Vereinsgesetzes nicht an einem einzelnen Falle erörtern, wenn sie nicht jetzt die brennendste wäre, die alle Parteien bewegt. Ich will heute an einigen Beispielen zeigen, wohin es führen würde, wenn die Bestrebungen der conservativen Partei auf eine reactionäre Rückwärtsrevision des Vereinsgesetzes Erfolg hätten. In einem Theile des Landes wird die Vereins- und Versammlungsfreiheit geradezu vernichtet und das Gesetz mit Füßen getreten. (Lebhafte Unruhe und Rufe: Oho! rechts.) Im Westen und Süden hält man es geradezu für unmöglich, daß solche Dinge noch heutzutage vorkommen können, wie sie sich **im Wahlkreise Stolp-Lauenburg** in den letzten Wochen ereignet haben. (Rufe: Aha! und Heiterkeit rechts.) Ich hoffe, das Lachen wird Ihnen heute vergehen. (Erneute Heiterkeit rechts.) Sie kennzeichnen sich am allerbesten durch dieses Lachen. Wenn Sie dergleichen Verhöhnungen der Gesetze, wie sie thatsächlich vorgekommen sind, noch unterstützen und Denjenigen belachen, der die Sache hier öffentlich zur Sprache bringt, wie es seine Pflicht ist, dann stellen Sie sich selbst das beste Zeugniß aus. (Sehr richtig! links, Heiterkeit rechts.) Ich habe hier bereits am 5. März einen kleinen Theil der Beschwerden, die mir vorlagen, zur Sprache gebracht. Schon das Material, das mir damals vorlag, erschien mir so wenig glaubhaft, daß ich den Entschluß faßte, doch selbst einmal an Ort und Stelle zu gehen und zuzusehen, ob denn die Sache wirklich so fürchterlich wäre. College v. Heydebreck hat bei dieser Gelegenheit einige Behauptungen über eine Stolper Versammlung und den Bauernverein „Nordost" aufgestellt, auf die ich heute nicht eingehen werde, wenn er mir nicht einen Anlaß dazu giebt. Es ist gegen seine Behauptungen eine Erklärung von dem angegriffenen Herrn Brandt und von zehn bäuerlichen Grundbesitzern aus jenem Kreise veröffentlicht worden; Herr v. Heydebreck hat sie selbst gelesen, er wird ja auch vielleicht Veranlassung haben, zu sagen, was er von seinen eigenen Mittheilungen hält. In Stolp ist eine Reihe von Ungesetzlichkeiten wieder vorgekommen, in Bezug auf die ich die Erklärung des Herrn Ministers des Innern unbedingt mir erbitten möchte. Es hat zunächst der Landrath, Geh. Reg.-Rath v. Puttkamer, eine ganz neue Theorie aufgestellt in Bezug auf die Theilnahme an Versammlungen. In einem Bescheide vom 6. März sagte er: „Der Einberufer respective Veranstalter einer solchen öffentlichen Versammlung hat auch gar nicht das Recht, bestimmte Klassen oder Kategorien der Staatsbürger von der Theilnahme an der Versammlung von vornherein auszuschließen." (Hört, hört! links.) Diese eigenthümliche Gesetzesauslegung, die Verwechselung von einer allgemeinen öffentlichen Versammlung und einer Versammlung, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert werden — denn nur um eine solche handelte es sich —, ist bei einem Landrath, der dazu berufen ist, die Gesetze zu schützen, in der That sehr merkwürdig. Der Landrath hat, obwohl ihm durch die Presse eine Belehrung geworden ist, daß dies ein vollkommen falscher Standpunkt wäre, doch in einer Stolper Rede diesen Standpunkt nochmals in ganz bestimmter Weise eingenommen.

Nirgendwo steht das im Gesetz, daß jemand, der Versammlungen einberuft, nicht das Recht haben soll, bestimmte Klassen auszuschließen. Die Conservativen im Stolper Kreise wissen auch sehr genau Bescheid. Als die Abgeordneten Bericht erstattet haben, ist sogar ein liberaler Berichterstatter einfach vor die Thür gesetzt. Dem Beispiele des Landraths folgend, sind die Großgrundbesitzer mit ihren Leuten, so viel sie gerade aufbieten konnten, in fast alle Versammlungen des Bauernvereins „Nordost" gegangen, haben das Wort genommen und haben dort die Liberalen, auch den Bauernverein „Nordost" in der allerheftigsten Weise angegriffen. Der Landrath des Stolper Kreises hat auch eine Ahnung davon gehabt, wohin das führen müßte. Er sagte in der Stolper Rede: „Die Rittergutsbesitzer erschienen auf allen Versammlungen, verlangten das Wort und widerlegten die Redner. Auf deren Seite zeigte sich nun aber sofort das Bestreben, die Redner nicht zu Wort kommen zu lassen, es ihnen ganz und gar abzuschneiden. Da gab es denn natürlich Reibungen und Zusammenstöße."

Natürlich mußte es diese Reibungen und Zusammenstöße geben. Es ist in der That eine sehr merkwürdige Erscheinung, daß der Landrath das noch zu beschönigen sucht.

Es liegt mir eine ganze Menge von Beschwerden vor. Dem Minister sind mehrere zugegangen; er hat sie auf den ressortmäßigen Weg gegeben, er hat jede Kundgebung darüber bisher vermieden. Ich nehme an, daß es für den Minister eine sehr erwünschte Gelegenheit sein wird, die Punkte, die ich heute berühre, nun auch hier einmal zu beleuchten. Gendarmen haben sich für berechtigt gehalten, den Rednern in den Versammlungen in's Wort zu fallen, ihnen zu sagen, sie duldeten es nicht, wenn über die Verfügungen der Amtsvorsteher und gar des Landrathes irgend eine abfällige Kritik geäußert wird. Insbesondere sind Beschwerden über den Gendarmerie-Oberwachtmeister Sieffert in Stolp und den Gendarmen Ziehmann erhoben worden. Man hat eine Versammlung aufgelöst wegen Ueberfüllung, ohne irgend daran zu denken, die Leute aufzufordern, daß sie zum Theil hinausgehen möchten. Hier in Berlin hat die Polizei das Auskunftsmittel, daß sie in den Saal niemand mehr hineinläßt. In Klein-Jansen wurde eine Versammlung durch den Amtsvorsteher v. Zitzewitz-Mottrin verboten, weil Scharlachfieber im Orte herrschte. Die Schule war nicht geschlossen. (Hört, hört! links.) Am 7. März hat eine Versammlung in der Privatwohnung des Bauunternehmers Lietz stattgefunden. Nach dem Schluß der Versammlung durch den Vorsitzenden trat der Amtsvorsteher vor und erklärte, daß alle Anwesenden das Zimmer sofort zu verlassen hätten, weil einer der Redner, und zwar nicht ein Mitglied des Bauernvereins, sondern ein Rittergutsbesitzer vorher eine Ruhestörung veranlaßt habe. Der Vorsitzende erhob dagegen Einspruch; der Amtsvorsteher bestand aber darauf und blieb, bis der Letzte hinaus war. Auf der Straße stand nun ein Herr, der die Herausgekommenen in Empfang nahm und sie in den Gasthof hinüberführte, wo der Bund der Landwirthe eine Versammlung hatte. (Große Heiterkeit.) Auf die Beschwerde erklärt der Minister: „Nach dem Bericht des Amtsvorstehers haben Sie selbst die Versammlung geschlossen, als gegen das Ende Ruhestörungen in dem überfüllten Raume zu besorgen gewesen sind. Daß nach diesem ausgesprochenen Schluß der Amtsvorsteher sämmtliche Personen zum Verlassen des Lokals veranlaßt hat, lag durchaus in seinen Amtsbefugnissen, da er eine Fortsetzung der einmal geschlossenen Versammlung in anderer Form nicht dulden konnte." (Hört, hört! links.) — Das ist eine kühne Beweisführung. — „Wo diese Personen, die nachher in den Bund der Landwirthe gingen, demnächst geblieben sind, kann unmöglich Gegenstand einer Beschwerde sein." Natürlich, der Herr Landrath hat es ganz gern gesehen, daß die Herren die geistige Nahrung des Bundes der Landwirthe nachher erhalten haben! Weiter eine Versammlung in Cublitz! Die fand statt im Hause des Hofbesitzers Höppner. Dort war Oberlehrer Richter aus Schöneberg, ein Mann, der Mitglied der Schöneberger Communalverwaltung ist — ich denke, er ist Armencommissionsvorsteher —, der in der heftigsten Weise von dem Landrath in der Versammlung, der ich beigewohnt habe, angegriffen wurde als Hetzapostel (Sehr richtig! rechts), obwohl die conservative Zeitung über ihn geschrieben hatte, daß er gemäßigt wäre, aber um so langweiliger. (Heiterkeit.) Hier hat auch nach der Auflösung der Gendarm Siefert alle Leute aus dem Hause gewiesen, sogar aus dem Familienzimmer des Hofbesitzers Höppner, wo die nächsten Verwandten desselben waren, die zum Abendbrod eingeladen waren und die eben das Abendbrod erwarteten — Alle heraus! (Große Heiterkeit.) In dem Bescheide über die Beschwerde heißt es: „Die Versammlung des Vereins „Nordost" hatte in der Behausung des Bauern Höppner bereits über zwei Stunden gedauert, und es waren von den beiden Rednern, Richter und v. Courbière, alle Gesichtspunkte ausführlich und eingehend erörtert worden. Im Verlaufe der immer erregter werdenden Debatte ließ sich dann Herr Richter zu dermaßen aufregenden und gehässigen Ausfällen gegen die Großgrundbesitzer hinreißen, daß eine allgemeine Aufregung und Beunruhigung in der Versammlung entstand. Da somit der Ausbruch von wirklichen Excessen (Heiterkeit links) und Störung der öffentlichen Ordnung zu befürchten stand, um so mehr, als im Hintergrunde der stark besuchten Versammlung die Schnapsflasche bereits zu cursiren anfing (Heiterkeit links), so sah sich der Amtsvorsteher veranlaßt, aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen (Lachen links) die schon über zwei Stunden dauernde Versammlung schließlich aufzulösen. Er hat hieran ganz recht gethan und innerhalb seiner amtlichen Befugnisse gehandelt." Ich möchte hier einmal an diesem Beispiel zeigen, wohin es führt, wenn die Herren Rittergutsbesitzer sich nicht abschlachten lassen wollen, wie Herr v. Puttkamer sagt. Wie war es? Hr. Oberlehrer Richter hat den Vortrag gehalten, und er ist bereit, vor dem Richter seine Aussage zu beschwören, wie der Vorgang gewesen ist. Ich habe auch den dringenden Wunsch, daß diese Dinge einmal vor Gericht erörtert werden. Hr. v. Courbière hat in der Versammlung über den Liberalismus gesagt, daß dieser die öffentliche Ordnung untergrabe und selbst die Zucht in der Familie gefährde. Er ist dann im weiteren Verlauf, als Oberlehrer Richter ihn widerlegte — und die conservative Zeitung sagt: ruhig, sachgemäß, aber langweilig —, nochmals auf die Börsenjuden gekommen und hat von Prassen und Schlemmen gesprochen. Das war Herrn Richter doch zu viel, und er fragte, was Herr v. Courbière sagen würde, wenn er das Secttrinken der Rittergutsbesitzer, die fortwährend über ihre Nothlage klagten, auch einmal in die rechte Beleuchtung rücken würde. Das war doch eine ganz natürliche Antwort auf die Sündenprasserei der Börsenmatadore. Es ist aber merkwürdig, wie empfindlich die Herren sind, wenn es auf die nothleidenden Großgrundbesitzer losgeht; dagegen die Börsenjuden und die ganze liberale Partei, die natürlich im Solde der Börsenjuden steht, können so schlecht gemacht werden, daß kein Hund ein Stück Brod von ihnen nimmt. Das nennen Sie gleichmäßige Behandlung! Hr. v. Courbière hat in dieser Versammlung des „Nordost" fortgesetzt aufgefordert, die Bauern möchten nicht dem „Nordost", wohl aber dem Bund der Landwirthe, dem allein seligmachenden, beitreten. (Sehr richtig! rechts.) — Da haben wir die Sache! (Heiterkeit links. Lachen rechts.) Lachen Sie nur, meine Herren; ich werde Ihnen nachher sagen, was das dem „Nordost" für Vortheil gebracht hat! Fahren Sie nur weiter so fort! Ganz angenehm! Herr Richter antwortete: „Der Herr Vorredner will wissen, warum die Bauern dem Bunde der Landwirthe nicht beitreten wollen. Mir haben die Bauern gesagt: Der Bund der Landwirthe ist nicht für uns, sondern nur für die Herren Großgrundbesitzer.

In conservativen Blättern, zum Beispiel in der freiconservativen „Post" ist Aehnliches mit den Worten gesagt worden: „Es ist ein Unglück, daß die adligen Herren Großgrundbesitzer unserer östlichen Provinzen noch immer das alte Herrenthum nicht vergessen können." In der „Post", m. H.!" (Ah! rechts.) Da erhebt sich der Herr Amtsvorsteher und löst, weil er hierin eine Aufreizung zum Klassenhaß findet, die Versammlung auf! (Hört, hört! links. Große Unruhe rechts.) Das nennt man Gesetzeskenntniß! Das sind die Schützer der Gesetze, zu denen die Landleute Vertrauen haben sollen! Als einige Zeit darauf Herr Richter in einer anderen Versammlung dieses Verfahren des Amtsvorstehers kritisirte und den Vorsitzenden bat, er möchte doch einmal die Bestimmungen des Vereinsgesetzes vorlesen, da wurde wieder aufgelöst. Ich denke, diese beiden Beispiele genügen. (Rufe rechts: Noch ein paar!) — Es kommt noch mehr! — (Große Heiterkeit und Lachen rechts.) Warten Sie nur noch ein Bischen; jetzt kommt nämlich die Hauptsache! (Ah! rechts), nämlich der Landrath v. Puttkamer! Die Veröffentlichung für die Stolper Versammlung war folgende: „Bauernverein Nordost für Pommern, Brandenburg, West- und Ostpreußen. Alle Sonnabend findet eine Hauptversammlung statt. Rickert hat sein Erscheinen zugesagt u. s. w. Die Mitglieder unseres Vereins, alte bäuerliche Berufsgenossen und Freunde der Landwirthschaft, welche mit unserem Programm übereinstimmen, laden wir hiermit freundlichst ein. Der Vorstand: Steinhauer. Bandt." Trotz dieser Einladung, die sich also die ungebetenen Gäste ausdrücklich öffentlich verbat, hat der Landrath v. Puttkamer folgenden Ukas an die Gemeindevorsteher erlassen: Am Sonnabend, den 10. April, Vormittags, will Herr Rickert hier eine öffentliche Versammlung des Vereins Nordost abhalten. Obgleich nur Gesinnungsgenossen geladen sind, so kann dem Publikum doch der Zutritt nicht verwehrt werden. Ich halte es nun durchaus für nöthig, daß dem Rickert das Feld nicht allein überlassen, sondern daß ihm im Gegentheil sehr kräftig entgegentreten wird. Ich bitte Sie daher, nicht allein selbst zu erscheinen, sondern auch Gesinnungsgenossen, am besten unabhängige Eigenthümer, so viel Sie irgend zum Erscheinen bewegen können, mitzubringen. Für Gegenredner wird gesorgt werden. Der Landrath v. Puttkamer, Geheimer Regierungsrath." Also eine vollständig amtliche Firma. Es ist mir nun nicht gelungen, obwohl ich es wiederholt versuchte, in der Versammlung herauszubekommen, ob unter amtlichem Umschlag und auf Kosten des Staates diese Einladungen an die Amtsvorsteher ergangen sind. Ich muß es annehmen, denn wenn sich der Landrath unter seiner amtlichen Firma für befugt erachtet, in eine Versammlung eines Vereins nicht nur selbst hineinzugehen, sondern sämmtliche Gemeindevorsteher aufzufordern, so wird er das wohl als eine amtliche Handlung betrachten und daher auf Kosten und unter Firma des Staates das besorgen. Man hat mich nun gefragt, warum ich denn diesen in der Form sehr eigenthümlichen Erlaß nicht schärfer kritisirt hätte. Ja, da kennen Sie mich schlecht. Ob mich Herr v. Puttkamer da „den Rickert" nennt, oder ob er mich sonst noch schlechter behandelt — Jeder hat die gesellschaftlichen Formen, die ihm gebräuchlich sind. (Sehr gut! links. Oho! rechts.) Es liegt mir vollkommen fern, denjenigen, der einen Ton anwendet, der unter gewissen Leuten nicht gebräuchlich ist, irgendwie zu belehren oder zu rectificiren. Jeder nach seiner Façon! Wenn es über die Kraft des Geh. Regierungsraths geht, ich will es ihm nicht beibringen und kann es ihm auch nicht beibringen. (Beifall links.)

Ich möchte aber den Minister fragen: was sollte wohl aus dem Staat werden, wenn die Amtsvorsteher, Landräthe, Regierungspräsidenten und — ich sage weiter — auch die Herren Minister ihren ganzen Apparat in die Versammlungen gewisser Parteien oder wirthschaftlichen Richtungen hineincommandiren, und wenn sie selbst erscheinen? Ich habe freilich einen so genußreichen, allerdings in negativem Sinne genußreichen, Vormittag eigentlich kaum in meinem Leben gehabt. Einige oder wenigstens einer der Collegen aus dem Hause werden in Begleitung des Landraths gewesen sein. Ich habe mich indeß dadurch durchaus nicht stören lassen, nur eins habe ich sofort den Herren gesagt: Ihr seid hier ungebetene Gäste, erst werden wir einmal reden! Erst werden wir 3½ Stunden reden. (Hört, hört! und Heiterkeit rechts.) Herr v. Puttkamer hat ruhig ausgehalten, Sie können das nicht einmal aushalten, wenn ich es Ihnen erzähle! Ich habe den Herren gesagt: wir haben hier jetzt das Hausrecht, hier soll es uns nicht so gehen wie in Cublitz. Ich werde es mir auch weiter zur Pflicht machen, diesen Wahlkreis auch in den Dörfern mir anzusehen (Aha! rechts), und ich werde einmal sehen, ob die Herren Rittergutsbesitzer auch das Gesetz so handhaben wie der Landrath.

Ich will jetzt einmal die Verfügungen (Rufe rechts: Schluß!) — ich werde schließen, wenn ich will — die Verfügungen, die der Landrath an die Amtsvorsteher erlassen hat, verlesen, nach der Mittheilung eines Amtsvorstehers. Der Amtsvorsteher hat erstens gesagt:

„Es sind rechtzeitig für heute um 4½ und 6½ Uhr Nachmittags zwei Versammlungen angemeldet. Der Landrath hat aber unter dem 15. März verfügt, daß, wenn zwei Versammlungen wie hier hinter einander angemeldet seien, und die erste aus irgend welchen Gründen aufgelöst werden sollte, die zweite in diesem Falle lediglich als eine Fortsetzung der ersten betrachtet und nicht gestattet resp. aufgelöst werden müßte."

Nicht gestattet! Es wird immer schöner! Hier in Berlin hat die Polizei durchaus nichts dagegen. Ich erinnere an die Arbeitervereine, wo Professor Quidde sprechen wollte. Er hatte zwei Versammlungen in demselben Raume angemeldet; die erste wurde aufgelöst, die zweite fand eine Stunde später statt, hier konnte Herr Professor Quidde ganz ungestört sprechen. Hier in Berlin handhabt wahrhaftig die Polizei die Gesetze über die Versammlungs- und Vereinsfreiheit ziemlich scharf und streng; und dagegen ist auch gar nichts einzuwenden. Herr v. Puttkamer verlangt, die Versammlung soll nicht gestattet werden. Diese Einbildungskraft! Gar nichts hat der Landrath zu gestatten (Lachen rechts) und die anderen Herren; sie haben die Anzeige zu bescheinigen, das ist ihre Befugniß, und nichts weiter. Die Herren wirthschaften aber **wie die Paschas**; das ist es ja eben. (Heiterkeit, Unruhe rechts.) Nun, der Minister bekommt leider von den Dingen, die zum Beispiel in Pommern vorgehen, nur zum kleinsten Theile Kenntniß. Der Minister mag aber aus diesem Falle ersehen, wie der Landrath sich nicht einmal genirte, nachdem er wußte, daß ein Mann dagewesen ist, der durch seine 27jährige parlamentarische Thätigkeit doch ein klein wenig von den Gesetzen versteht, trotz alledem das Gesetz mit Füßen zu treten, indem er meinte, das werde so ohne weiteres durchgehen und ungeahndet bleiben. Zweitens hat der Herr Landrath dann noch eine Verfügung erlassen, aus der ich folgende Punkte hervorheben will:

„Sobald die Versammlung überfüllt ist, beziehungsweise die überwachenden Polizeibeamten keine genügende Uebersicht haben, ist die Versammlung sofort ohne weiteres aufzulösen."

Das Schönste kommt zuletzt. Die landräthliche Verfügung macht auf die Bestimmungen aufmerksam, die das Vertheilen von Druckschriften auf öffentlichen Plätzen ohne die erforderliche Erlaubniß verbieten:

„Ich ordne hierdurch an, daß das Vertheilen von Druckschriften in öffentlichen Versammlungen des Bauernvereins „Nordost", wie es bisher stattgefunden hat, zu verhindern ist. Bei Nachsuchen der polizeilichen Genehmigung ist dieselbe in jedem Falle zu untersagen. Die zu vertheilenden Druckschriften sind zu beschlagnahmen, und es ist sofort Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Stolp zu machen."

An den Minister ist, wie mir mitgetheilt worden ist, aus der Versammlung selbst eine telegraphische Beschwerde ergangen. Niemand hat aber erfahren, was der Minister eigentlich gethan hat. Er hat, glaube ich, zurückverfügt, daß er die Sache zur ressortmäßigen Erledigung weiter gegeben hat. Ich hoffe aber, der Minister hat dabei zu gleicher Zeit verfügt und den Landrath darüber belehrt, daß dies ein vollständig ungesetzliches Verfahren ist, daß er keine Ahnung hat von der geltenden Gesetzgebung, was ich übrigens dem Landrath v. Puttkamer auch in einer Versammlung sagen mußte.

Ich möchte jetzt noch einen fesselnden Fall zur Sprache bringen, nämlich die Rede des Landrathes v. Puttkamer. Dem Minister werde ich mir erlauben, da er dieses Exemplar noch nicht hat, ein Exemplar der Zeitung „Stolper Post" zu überreichen. Da steht Folgendes:

„Gehaltene und nicht gehaltene Reden des Landrathes v. Puttkamer in der Versammlung des Vereins „Nordost" am 10. d. Mts. — Herr Rickert hat gewünscht, daß ich meine Rede veröffentlichen möge, um sie hier als Material in der Oeffentlichkeit und zur Beschwerde bei meinen Vorgesetzten verwenden zu können. Ich komme hiermit dem Wunsche bereitwillig nach. Die Kreiseingesessenen werden danach selbst beurtheilen können, ob die große Erregung, in der Herr Rickert mir entgegnete, gerechtfertigt war. Stolp, den 20. April 1897. Der Landrath v. Puttkamer."

Also, Herr v. Puttkamer erklärte, zu diesem Ukas an die Gemeindevorsteher bekenne er sich. Er betonte noch einmal sein Recht, in die Versammlung zu kommen, und kritisirte dann das Verhalten des Schriftstellers Emil Brandt in der Versammlung. Herr Brandt hat auf meine Anfrage erklärt, daß die Mittheilungen, die der Landrath gemacht hat, den Thatsachen schlechterdings nicht entsprechen, und er wünscht dringend, daß diese Sache weiter durch Zeugenvernehmungen erörtert werde. Deshalb gehe ich im einzelnen nicht darauf ein, daß Herr v. Puttkamer sich erlaubte, diese beiden Herren, die er nicht einmal kannte, hier als Hetzapostel zu bezeichnen. Er hat dann noch über die Gesindeordnung im Reichstage gesprochen. Ja, ich muß sagen, ich habe so etwas von Unkenntniß bei einem Landrath selten gehört. Der Mann hat in der That gar keine Ahnung über die Verhandlungen. Der Landrath hat den Freisinn — und das Centrum, das hat auch eins abbekommen — bei dieser Versammlung angeklagt, daß sie alles umstürzen wollen. Er sagte zum Beispiel: Neulich brachten die Socialdemokraten im Reichstage den Antrag ein, die Gesinde-Ordnung aufzuheben u. s. w. Man hätte nun meinen sollen, daß der Reichstag das ohne weiteres abgelehnt hätte .... Aber weit gefehlt, die freisinnige Partei, die jetzt nur noch ein Anhängsel der Socialdemokratie und gänzlich von ihr abhängig ist, hat gar nicht den Muth, der Umsturzpartei in solchen Dingen entgegenzutreten, sondern kommt ihr immer auf halbem Wege entgegen. (Sehr richtig! rechts.) Nach allem, was ich vernehme, muß ich annehmen, daß die conservative Partei höchst glücklich über diese Photographie ihres eigenen Innern ist. — Kurz, er klagte das Centrum und uns an, daß wir die gesammte Ordnung umstürzen wollten durch die Aufhebung der Gesindeordnung. Sogar Herr Schall, der Redner der conservativen Partei, hat die Revisionsbedürftigkeit der Gesindeordnung überhaupt nicht in Abrede gestellt. Wie kann man aber von Herrn v. Puttkamer verlangen, daß er diese Dinge kennt! Nun die Kritik über das, was der „Nordost" will, in einer in amtlicher Form veröffentlichten Rede eines Landraths: Der Verein „Nordost" verlangt nun eine Verschmelzung des Gutsbezirkes mit der Gemeinde; er verlangt damit etwas Ungesetzliches. (Heiterkeit links.) — Ja, Sie haben Recht, wenn Sie lachen! Ich will auch kein Wort darüber sagen; ich überlasse dem Herrn Minister das Urtheil darüber. Es kommt aber noch viel schöner. Also der „Nordost" verlangt diese Wahl der Amtsvorsteher! Bekanntlich hat die Kreisordnung die Bestimmung, daß in den Amtsbezirken, die zugleich Gemeindebezirke sind, die Gemeindevorsteher die Functionen des Amtsvorstehers haben; bekanntlich werden da die Gemeindevorsteher gewählt und in den Städten die Bürgermeister erst recht. Trotzdem sagt Herr v. Puttkamer Folgendes:

„Wie kommt denn nun der „Nordost" zu der Forderung, daß die Beamten der Polizei auf dem Lande — die Amtsvorsteher — von den Gemeinden, das heißt vom Volke gewählt werden sollen? Das ist doch offenbare Rebellerei gegen die Rechte der Krone und offene Auflehnung gegen die Verfassung, — also ein durchaus revolutionäres Unterfangen! Ich bitte die Mitglieder des „Nordost", sich wohl zu überlegen, ob es sich mit der offen bekundeten Loyalität gegen den König verträgt, sich dergleichen ganz offenen Revolutionsbestrebungen hinzugeben. Ich warne namentlich die Gemeindevorsteher, welche den Eid auf die Verfassung geleistet haben und ihren Diensteid verletzen würden, wenn sie diesen Bestrebungen beitreten. Es stimmt schlecht zusammen, patriotische Feste zu feiern, bei ihren Versammlungen, wie auch heute, ein Hoch auf den König auszubringen und ihm in demselben Athem sein verfassungsmäßiges Recht nehmen zu wollen. Das ist eine erbärmliche Heuchelei, deren sich ehrliche pommersche Männer nicht schuldig machen sollten."

Das ist ein Theil der nicht gehaltenen Rede. Hätte er das in meiner Gegenwart gesagt, so hätte ich ihm schon heimgeleuchtet. Man sieht, was dieser Landrath leisten kann. Weiter heißt es: „Es ist klar, daß, wenn daß Programm der Freisinnigen und des „Nordost" in allen diesen Punkten verwirklicht würde, wir vor einem vollkommenen Umsturz der bestehenden Gesetze, vor einem Revolutioniren des platten Landes stehen würden." Sie sehen, was kommen würde, wenn eine reactionäre Revision des Vereinsgesetzes im Sinne der Conservativen stattfände. Herr v. Puttkamer wird ja natürlich alle Versammlungen, auch die vom Centrum und den Polen für staatsgefährlich erklären. Und nun der Schluß der nicht gehaltenen Rede, auf die ich dem Landuath ebenfalls gründlich heimgeleuchtet haben würde. „Der pommersche Bauer soll nun Vorspanndienste leisten, damit er sein aus sechs Mann bestehendes Fractiönchen um einige Mann vermehren und in Folge dessen eine große Rolle im Reichstage spielen kann. Zu diesem Zwecke wird die sociale Brandfackel in friedliche Provinzen geworfen und Haß gepredigt. Der Reichstag mit seinen 25 Fractionen und Fractiönchen, in dem Socialdemokraten mit Freisinn, Franzosen, Polen und Welfen die große Violine spielen, ist überhaupt nichts werth. Der pommersche Bauer wird sich hüten, diese Parteien, die an unserer unvergleichlichen Armee fortwährend mäkeln, den Offiziersstand beschimpfen" (Sehr richtig! rechts) — „Sehr richtig!" sagen Sie; heraus mit Ihrer Anklage! (Große Heiterkeit rechts.) Zeigen Sie mir doch mal, wo wir die Offiziere beschimpft haben! Es ist das eine ungeheure Verleumdung! (Unruhe rechts. Sehr richtig! links.) Es heißt weiter:

„Der pommersche Bauer wird sich hüten, diese Parteien, die an unserer unvergleichlichen Armee fortwährend mäkeln, den Offiziersstand beschimpfen, — und dem Kaiser noch vor einigen Tagen die Mittel zur Vermehrung unserer Flotte verweigert haben, die bestimmt ist, gerade unsere Ostseeküsten vor Landung und Plünderung zu schützen — durch seine Stimme noch zu vermehren. Wir sagen im Gegentheil: Fort mit diesen Parteien!"

Nun, ich glaube, daß diese Blumenlese ausreicht, um zu zeigen, was ein Landrath wagen kann, was für einen Mißbrauch mit der amtlichen Firma der Landrath v. Puttkamer getrieben hat. Wie würde das erst werden, frage ich, wenn wir ein reactionäres Vereinsgesetz bekämen. Sie haben hier den Vorgeschmack von demselben, und ich meine, daß alle Parteien sich besinnen sollten. Nun mag der Herr Minister sich erkundigen, wie es in Pommern mit den Versammlungen des Bundes der Landwirthe steht. Ich habe vor mehreren Jahren hier zur Sprache gebracht, wie der Abg. v. Plötz, als er noch Vorstand des deutschen Bauernbundes war, damals geradezu die Behörden dazu mißbraucht hat, die Versammlungen des deutschen Bauernbundes zu fördern und auch zu begünstigen. Ich habe zum Beispiel hier ein Formular, das endigt, nachdem mitgetheilt ist, wo die Versammlung stattfinden wird, wie folgt: „Das königliche Landrathsamt ist von der Versammlung verständigt." An die Amtsvorsteher sind die Formulare gesandt. Die Amtsvorsteher haben — ich sage nicht alle; davon kann nicht die Rede sein — nach allen Kräften die Versammlung gefördert. Sie wissen, daß der Bund der Landwirthe eine halbe Million ausgiebt und dafür Versammlungen abhalten läßt, auch durch bezahlte Wanderredner. Wo soll denn auch sonst die halbe Million bleiben?

Man hat mir nun gesagt: Lieber, bringe doch diese Sache nicht vor; vielleicht bekommt Herr v. Puttkamer eins auch von amtlicher Stelle, und er ist doch eigentlich der beste Agitator für diese Sache! Es ist richtig, die Zeitungen theilen mit, daß nach der Versammlung von Stolp, an der ich auch Theil nahm, 330 Mitglieder dem Bauernverein „Nordost" beigetreten sind; die Sache soll nach jener Versammlung sehr gut gehen. Ja, ich bin aber doch der Meinung, daß derartige untergeordnete Gesichtspunkte für uns nicht maßgebend sein können. Hier handelt es sich um die **Aufrechterhaltung der Staatsautorität**, und ich meine, daß auch die königliche Staatsregierung meiner Auffassung beistimmt, daß dieser Landrath mehr schadet als eine ganze Masse Socialdemokraten. Wenn die Achtung vor dem Gesetz in der Weise herabgesetzt und mit Füßen getreten wird, — ja, wie verlangen Sie denn von dem schlichten Mann, von dem Arbeiter, daß er nun auch Achtung vor dem Gesetze haben soll! (Sehr wahr! links.) Es handelt sich in der That um Aufrechterhaltung der Staatsautorität. In dem Kampf für Ordnung und Sitte muß vor allem von denjenigen, welche berufen sind, die Gesetze auszuüben und zu schützen, strenge Beobachtung derselben innegehalten werden, und ich würde es bedauern, wenn der Minister des Innern nicht mit klaren und deutlichen Worten seine entschiedene Mißbilligung diesem Verfahren gegen-

über ausspräche. Durch nichts kann das Vertrauen mehr erschüttert werden, als wenn die Bevölkerung auf dem Lande sieht, daß es Beamte giebt, die unter amtlicher Firma einen solchen Mißbrauch mit ihrem Amte treiben und die Gesetze verletzen. Ich hoffe, der Herr Minister wird mir eine klare, deutliche und ohne weitere Umschweife gehaltene Antwort geben. (Lebhafter Beifall links.)

Ministerpräsident **Fürst Hohenlohe**: Ich höre, daß der Herr Abg. Rickert angefragt hat, wie es mit dem Vereinsgesetz stehe. Die königliche Staatsregierung hat, wie bei Eröffnung der gegenwärtigen Session des Landtages mitgetheilt ist, über eine Revision des in Preußen geltenden Vereins- und Versammlungsrechtes eingehende Erörterungen gepflogen. Nach dem Ergebniß dieser Verhandlungen, welche bei der Schwierigkeit des Gegenstandes naturgemäß eine längere Zeit in Anspruch nehmen mußten, kann ich nunmehr erklären, daß die Staatsregierung ihrer Zusage gemäß zwar bereit ist, auf das im § 8 des Vereinsgesetzes enthaltene Verbindungsverbot, soweit es die Verbindung inländischer Vereine untereinander betrifft, zu verzichten. Die Staatsregierung glaubt jedoch eine Aenderung des bestehenden Vereinsgesetzes nicht auf diese Maßnahme beschränken zu dürfen, sondern die Revision gleichzeitig auf einige andere Punkte ausdehnen zu sollen (Bravo rechts), welche sich nach den bisherigen Erfahrungen als reformbedürftig herausgestellt haben. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist nunmehr fertiggestellt und die allerhöchste Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag ertheilt. Das Staatsministerium wird sich alsbald schlüssig machen, ob es angezeigt erscheint, noch in der gegenwärtigen, vorgerückten Session des Landtags demselben den Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugehen zu lassen. Mir persönlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich sein wird, den Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen, mit anderweiten dringlichen Arbeiten belasteten Session zum Abschluß zu bringen. (Bewegung, Glocke des Präsidenten.)

Abg. **v. Heydebreck** (cons.) verliest aus dem „Reichsblatt" einen Aufsatz, nach dem es scheinen könne, als fürchte er sich vor dem Abg. Rickert. Er fürchte sich nur vor seinen langen Reden, auf die der Satz passe: Heinrich, mir graut vor Dir. (Heiterkeit.) Als Anhänger der Goldwährung möchte er ihm das Wort zurufen: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Minister **v. d. Recke**: Ich glaube, daß der Abg. Rickert in seinem beinahe jugendlichen Ungestüm sich dazu hat verleiten lassen, einige Stürme im Glase Wasser der Provinz Pommern (Oho! links) zu benutzen, die angeblich geeignet sein sollen, die verfassungsmäßigen Grundlagen in dieser Provinz über den Haufen zu werfen. Der Abg. Rickert macht dem Landrath des Kreises Stolp hauptsächlich einen Vorwurf daraus, daß er überhaupt gewagt hat, eine Action gegen den vielgenannten Verein zu bethätigen. In dieser Beurtheilung weiche ich von ihm ab. (Beifall rechts; Widerspruch links.) Der Landrath hat das Recht und die Pflicht, allen Bewegungen im Kreise auf politischem und socialem Gebiet nachzuforschen und sich zu überlegen, was er derartigen Bewegungen gegenüber, wenn sie ihm gefährlich erscheinen, zu thun hat. (Lachen links, Sehr gut! rechts.) Das schließt nicht aus, daß ich im vorliegenden besonderen Falle auf einem anderen Standpunkt stehe. Es liegt mir fern, mir die Ausdrücke, die sich in den einzelnen Schreiben finden, sämmtlich anzueignen; ebenso wenig kann ich die in der „gehaltenen oder nicht gehaltenen Rede" befindlichen Ausführungen hier vertreten. Ich mache daraus gar kein Hehl und ich glaube auch, daß dem Beamten nach dieser Richtung hin das Erforderliche eröffnet ist; sollte es nicht geschehen sein, so wird es noch erfolgen. Ich habe dem Abg. Rickert ferner zu bestätigen, daß aus dem Wahlkreise Stolp-Lauenburg und auch noch aus anderen Kreisen eine größere Reihe von Beschwerden über angeblich unrichtige Auslegung und Handhabung des Vereinsrechtes an mich gelangt ist, theils schriftlich, theils privatim. Die Beschwerden sind den zuständigen Instanzen überwiesen. Es sind auch schon von einzelnen Stellen Entscheidungen getroffen, und es wird abzuwarten sein, wie diese ausgefallen sind. Es ist aber nicht richtig, wenn mir der Abg. Rickert unterlegt, daß ich es bei diesem Verfahren belassen hätte. Ich habe sofort Veranlassung genommen, mir von den Behörden Berichte einzufordern und ich mache kein Hehl daraus, daß ich aus diesen Berichten den Eindruck gewonnen habe, daß die Auffassung und die Auslegung des Vereinsrechtes nicht überall ganz geklärt ist (Heiterkeit links), und daß in einzelnen Fällen die Bescheinigung der Anmeldescheine verweigert ist. Ebenso wenig kann ich mir die Grundsätze aneignen, die hinsichtlich der Vertheilung der Druckschriften von mehreren Behörden aufgestellt sind; denn sie **stehen mit der Rechtsprechung des Kammergerichts nicht im Einklang**. Ich werde deshalb Veranlassung nehmen, dieser Sache näher zu treten und dort Abhilfe eintreten zu lassen, wo ich es für erforderlich erachte. (Lachen links.) Ich habe aber gleichzeitig aus den Berichten entnommen, wie sehr die Thätigkeit dieses schon so oft genannten Vereins geeignet ist, den bisher zwischen den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung obwaltenden Frieden zu beeinträchtigen (Zustimmung rechts), nämlich den Frieden zwischen dem Großgrundbesitz und dem Kleingrundbesitz. Ich richte deshalb an den Abg. Rickert die Bitte, was er thun kann, dazu beizutragen, daß die Bewegung dieses Vereins in ruhigere Bahnen gelenkt wird. (Beifall rechts.) Er wird sonst die Verantwortung auf sich nehmen, die er nicht zu tragen kann. (Abg. Rickert: Trage ich sehr gern! Bund der Landwirthe!) Wenn der Abg. Rickert erwähnt hat, daß er sich verpflichtet halte, diese einzelnen Angelegenheiten hier vorzubringen, schon um zu beweisen, wie gefährlich es sein würde, das sogenannte reactionäre Vereinsgesetz hier zu beschließen, so möchte ich ihm doch den dringenden Rath geben, abzuwarten, was in dem Gesetz steht. Es ist wohl richtig, den Grundsatz zu beachten, daß man sich nicht um noch nicht gelegte Eier kümmern solle. (Lebhafter Beifall rechts, große Unruhe links.)

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freicons.): Die Haltung des Bauernvereins „Nordost" und seine Wirksamkeit kann ich nicht als ersprießlich bezeichnen. Was das Vereinsgesetz angeht, so darf man keinen Baustein loslösen, ohne zu prüfen, ob dadurch nicht das ganze Gefüge in's Wanken gebracht wird. Einer Aufhebung des § 8 ohne eine weitere Revision des Gesetzes wird der Landtag nicht zustimmen. Das Vereinsgesetz darf nicht mißbraucht werden zur Schürung des Klassenhasses und des socialen Gegensatzes. In Bezug auf die Vorlegung des Vereinsgesetzes meine ich, daß die Zusammensetzung des Hauses das Zustandekommen eines guten Gesetzes gewährleistet. Man darf der Agitation keine Zeit lassen. Hier gilt das Wort: Frische Fische, gute Fische!

Abg. **Rickert**: Meine politischen Freunde, auch meine sonstigen Nachbarn, haben gesagt, ich möchte doch dem Collegen v. Heydebreck nicht viel antworten. Ich muß auch sagen, ich habe keinen rechten Anlaß, diesem Vertreter der hochmögenden conservativen Partei eine besondere Antwort zu geben. Ich glaube, der Vorstand seiner eigenen Partei wird diese Rede zu würdigen wissen ebenso gut wie wir. Einen einzigen Punkt, den Herr v. Heydebreck vorgebracht hat, will ich nur erwähnen. Er berief sich darauf, ich hätte in der Versammlung, der er nicht beigewohnt hätte, das Flugblatt, das vor der Thür vertheilt worden wäre, als „Blödsinn" bezeichnet. Ich kann nun nicht sagen, ob ich „Unsinn" oder „Blödsinn" gesagt habe, ich will aber mittheilen, was in dem officiellen Organ des Bundes der Landwirthe steht:

„Die Amtsvorsteher als mittelbare Staatsbeamte werden vom Oberpräsidenten im Namen und im Auftrage des Königs ernannt, der damit ein ihm nach Art. 47 der preußischen Verfassung zustehendes Recht ausübt. Indem der Verein „Nordost" dem Könige dieses verfassungsmäßige Recht nehmen will, verübt er einen revolutionären Angriff gegen die Rechte der Krone und fordert die pommerschen Bauern zur Auflehnung gegen ihren König auf."

Ist das nicht Blödsinn? Darüber brauchen wir keinen Irrenarzt zu fragen, es kann selbst der Laie beurtheilen. Es ist der reine Blödsinn! Ich denke, Herr v. Heydebreck wird mit mir nicht darüber streiten.

Die Antwort des Ministers wird wohl im Lande einen aufklärenden, aber keinen wohlthuenden Eindruck machen. Die Glacéhandschuhe, die sich der Minister angezogen hatte, um Herrn v. Puttkamer, Landrath und Geheimen Regierungsrath, zu behandeln, und die nervige Faust, die er dem Abg. Rickert gegenüber gezeigt hat, wird man im Lande wohl verstehen. Hat der Minister kein Wort der Verurtheilung gegen das **skandalöse Vorgehen des Landrathes**, der sein Amt dazu mißbraucht, die Gemeindevorsteher aufzufordern, als — wie soll ich sagen — als Claque in eine Versammlung zu kommen, zu der sie nicht eingeladen sind? Hat der Minister dafür kein Wort der Verurtheilung, kein Wort für den übrigen amtlichen Mißbrauch? Nur die feine Wendung: nach den Berichten scheine die Auffassung in Pommern über die Handhabung des Vereinsrechtes noch nicht geklärt zu sein! Wie zart! Der Minister konnte es nicht schöner machen. Wenn ich z. B. von Puttkamer wäre, würde ich sagen, er ist ganz damit einverstanden, immer drauf weiter! Der Minister hat mir vorgeschrieben, was ich zu thun habe. Dann sage ich aber dem Minister, es wäre geeigneter gewesen, wenn er mit klaren Worten gesagt hätte: Der Landrath hat seine Befugniß überschritten, hat seine Amtsbefugnisse mißbraucht; ich mißbillige das im Namen der Staatsregierung. Das thut er nicht, sondern drückt sich äußerst zart aus. Die Bauern in Pommern werden die Sache anders beurtheilen. Warum hat denn der Minister, wenn er mir den Rath giebt, ich solle mich in diese Bewegung nicht weiter mischen, kein Wort der Mißbilligung über die andere Bewegung gesagt? Der Minister müßte doch wissen, daß der „Nordost" nur eine Reaction gegen den Bund der Landwirthe ist! Sollen sich denn die Bauern weiter in's Schlepptau nehmen lassen von den Großgrundbesitzern? Dafür hat der Minister kein mißbilligendes Wort, wenn die Amtsvorsteher die Schleppträger des Bundes der Landwirthe sind, wenn Regierungspräsidenten, wenn Landräthe ganz offen in Versammlungen sich gegen die Handelspolitik der Regierung erklären! Dann kommt höchstens einmal ein Staatsministerialbeschluß, daß die Beamten nicht agitiren sollen, aber wider den Bund der Landwirthe und die gemeingefährliche Agitation, wie der Herr Landwirthschaftsminister sich ausdrückte, da wird nichts gesagt! Ich bitte, Herr Minister, wenden Sie sich an die Herren zunächst, die sollen die **gemeingefährliche Agitation** des Bundes der Landwirthe erst einmal im Zaum halten, dann werden wir nicht nöthig haben, in die Versammlungen des „Nordost" zu gehen. So lange aber die Junker — und das Wort „Junker" rührt nicht von mir her, sondern von einem Führer der freiconservativen Partei — so lange die Junker diese Mißwirthschaft in Pommern treiben, halte ich mich für verpflichtet, ihnen entgegenzutreten und den Bauern zu helfen. Man müßte ihnen Rechtsanwälte anstellen, die nichts weiter thun, als den Bauern zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Herr Minister mag mich mit seinem Rath verschonen, ich übernehme die Verantwortung, weil ich weiß, daß es nothwendig ist. Ich sollte meinen, daß der Minister doch Mitglied der Staatsregierung ist, die die schärfste Opposition vom Bunde der Landwirthe erfahren hat in der Handelspolitik, in der Goldwährung, die jene Herren angreifen. Erinnern Sie sich denn gar nicht, was die Herren vom Bunde der Landwirthe gegen Herrn v. Caprivi gesagt haben? Da wurde es ganz still hier und nur im Reichstage hat man ein mißbilligendes Wort gehört. Herr v. Caprivi wußte allerdings, um was es sich bei den Herren vom Bunde der Landwirthe handelt. Deshalb haben Sie ihn gehaßt und so lange gebohrt, bis er gestürzt wurde. Sie sprechen nur von dem „Nordost". Die Bauern in Pommern sind königstreu, loyale Staatsbürger. Die Landräthe aber, die so handeln wie Herr v. Puttkamer, machen sie eben zu Männern der Opposition; und sie werden nicht eher ruhen, als bis sie ihr Recht erhalten. Ich meine, der Minister sollte doch wenigstens, wenn er das Erforderliche veranlaßt, mit schärferer Tonart den Herrn zur Raison bringen, damit er sich derartige Uebergriffe nicht weiter erlaubt. Ich meine, der Minister hat die Pflicht, von dieser Stelle aus zu erklären, daß er derartige Uebergriffe nicht weiter dulden werde. Was hätte ein Minister in England gethan, wenn Beamte sich solche Uebergriffe erlaubt hätten! Nun, wir werden noch Gelegenheit haben, beim Vereinsgesetz auf die Sache näher einzugehen; ich möchte den Reichskanzler doch bitten, seine persönliche Meinung zu ändern, daß es nicht mehr lohne, in dieser Session das Vereinsgesetz einzubringen. Ich bin mit dem Abgeordneten Frhrn. v. Zedlitz, wenn ich ihn recht verstanden habe, vollkommen einig, daß es dringend nothwendig ist, das Vereinsgesetz so schnell als möglich vorzulegen. (Sehr richtig! links.) Wir müssen in dieser Frage zum Abschluß kommen, wir wollen sehen, ob im preußischen Landtag sich ein Widerspruch zeigt gegen die Aufhebung des Verbots von § 8, ob sich die Neigung zeigt, ein reactionäres Gesetz zu schaffen. Sollte das der Fall sein, dann ist Gott sei Dank der Reichstag noch da (Aha! rechts), und wir würden dann die Action, die hier in die Brüche geht, im Reichstage wieder aufnehmen und würden dann die Verantwortlichkeit auf die preußische Regierung schieben, wenn sie dann noch im Bundesrath einer einfachen Aufhebung des Verbotes im § 8 widerstrebt. Ich habe die dringende Bitte, daß die Herren Minister den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums einmüthig darum bitten, daß er so schnell wie möglich das Vereinsgesetz einbringe, und daß es so schnell wie möglich hier auf die Tagesordnung zur Berathung gesetzt wird. (Beifall links.)

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.): Der Minister hat gesagt, es sei die Aufgabe des Landrathes, die politischen Strömungen und Bewegungen in seinem Kreise zu verfolgen. So weit will ich ihm gern zustimmen. Aber wie der Landrath v. Puttkamer in die politische Bewegung persönlich eingegriffen hat, diese Art ist seiner amtlichen Autorität nicht förderlich gewesen, und das muß unter allen Umständen vermieden werden. Wozu soll es führen, wenn Regierungsbeamte durch das Einsetzen ihrer eigenen Autorität sich in einen politischen Kampf hineinbegeben, aus dem sie doch häufig mit Wunden bedeckt von der Wahlstatt zurückkommen und dadurch das Ansehen ihres Amtes erheblich schädigen? Ich möchte also glauben, daß es ein richtiger Grundsatz wäre, wohl solchen Strömungen mit wachsamem Auge zu folgen, aber sich zu enthalten, selbst in die Arena des politischen Kampfes hinabzusteigen. (Sehr gut! links.)

Wenn nun der Minister gesagt hat, daß in den einzelnen Fällen von Beschwerden, die ihm zu Ohren gekommen sind, auch Abhilfe geschaffen ist oder eintreten wird, so sind wir ihm dafür aufrichtig dankbar, aber ich vermisse beim Minister ein Wort darüber, daß es doch ein recht bedenkliches Licht auf unser Beamtenthum wirft, daß solche Sachen überhaupt vorkommen (Sehr richtig! links), daß Leute in verantwortlicher politischer Stellung so grobe Unkenntniß der Gesetze zeigen. Ich meine, für Leute in verantwortlicher politischer Stellung ist es die erste Aufgabe, gesetzeskundig zu sein. (Sehr richtig! links.) Im übrigen zweifle ich nicht daran, daß die Herren des Gesetzes kundig sind, und ich spreche es offen aus: hier liegt ein Uebelwollen vor, das die Herren veranlaßt hat, um das Gesetz herumzugehen oder sich mit ihm in Widerspruch zu setzen. Ich glaube, daß der Minister neben der Abhilfe der laufenden Beschwerden auch die Aufgabe hat, einmal darüber nachzudenken, ob solche Leute in der Lage sind, ein politisches Amt zu bekleiden (Sehr richtig! links), wenn sie so auftreten, wie sie es einer durchaus loyalen Bevölkerung gegenüber gethan haben. Ich würde es allerdings für außerordentlich wünschenswerth halten, daß wir noch in dieser Tagung das Vereinsgesetz bekommen. Die Erklärung des Reichskanzlers **wird ihren vollen Zweck deshalb nicht erreichen**, weil sie nun wieder Spielraum zu Vermuthungen über den Inhalt des Gesetzes gewährt und neue Unruhe in die Bevölkerung bringen kann, und schon deshalb ist es gut, wenn recht bald das Gesetz kommt. Ob überhaupt eine Reformbedürftigkeit bei unserem Vereinsgesetz vorliegt, ist mir und meinen politischen Freunden außerordentlich zweifelhaft. Wenn übrigens das geplante und vorzulegende Vereinsgesetz irgend welche Beschränkung oder Verschärfung enthalten sollte, so möchte ich doch sagen, für eine solche Gesetzgebung hat niemand der Staatsregierung einen schlechteren Dienst geleistet, als der Landrath v. Puttkamer. (Sehr richtig! links.) Ich glaube, daß der Minister auch von diesem Gesichtspunkt aus alle Ursache hat, sich mit den von Herrn Rickert vorgetragenen Fällen eingehend zu beschäftigen, nicht nur Abhilfe für die einzelnen Fälle zu schaffen, sondern vielleicht mit einer Randverfügung die einzelnen Beamten einmal ordentlich **an den Ohren zu kriegen**. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Ehlers-Danzig** (freis. Vereinig.): Die Vorgänge in Pommern sind viel ernster aufzufassen, als die Herren anzunehmen scheinen. Es handelt sich darum, Recht und Gesetz im Lande aufrecht zu erhalten. Am liebsten wäre es mir gewesen, wenn die Conservativen aus Anlaß dieser Vorgänge hier für Recht und Ordnung eingetreten wären. Der Abg. Rickert hat sich den Dank des ganzen Landes dadurch verdient, daß er die Sache hier zur Sprache brachte. Frömmigkeit und Gerechtigkeit sind die Grundpfeiler der Staaten. Wie können Sie sich über das Schwinden der pietas wundern, wenn Sie die justitia nicht schützen!

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (cons.): Das Lachen während der Rede des Abg. Rickert galt nicht der Sache, sondern der Art und Weise. Seine höhnischen Zwischenbemerkungen sind geeignet, den Gegner zu reizen. Nach der Erklärung des Ministers muß ich annehmen, daß thatsächlich unrichtig gehandelt worden ist. Den Vorwurf, als ob wir wünschen, daß die Gesetze umgangen werden, brauche ich nicht zurückzuweisen, man weiß im ganzen Lande, daß das nicht der Fall ist. Der Bauernverein Nordost erregt Unzufriedenheit, er hat Agitation getrieben, und wer heimst die Ernte ein? Die Socialdemokraten! Der Reichskanzler hat nicht versprochen, daß sich die Vereinsgesetzreform auf die Aufhebung des § 8 beschränke. Die Vereinsgesetzgebung ist unvollkommen. Nicht nur Minderjährige müssen ausgeschlossen werden dürfen, es müssen auch Bestimmungen geschaffen werden, daß Versammlungen aufgelöst werden können, in denen Dinge zur Sprache kommen, durch die der Staat gefährdet wird. Wir werden nur einem Vereinsgesetz zustimmen, das der Regierung die Waffen für den Kampf gegen den Umsturz in die Hand giebt, in dem wir uns auf die Hilfe des Abg. Rickert nicht verlassen wollen. (Beifall rechts.)

Abg. **Fritzen** (Centr.) bedauert, daß der Minister keine schärferen Worte der Mißbilligung auf die Beschwerden des Abg. Rickert gefunden hat. Zu einer Rückwärtsrevidirung der Vereinsgesetzgebung werde das Centrum nicht die Hand reichen. Der Reichskanzler habe im Reichstag pure die Aufhebung des § 8 versprochen, und das Versprechen müsse er auch einlösen.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.): Wenn die Regierung nicht in der Lage sein sollte, die Vorlage noch in dieser Tagung einzubringen, so liegt es in ihrem eigenen Interesse, die Veröffentlichung des Gesetzentwurfes möglichst baldigst erfolgen zu lassen.

Abg. **Langerhans** (fr. Volksp.): In diesem Wunsche stimme ich dem Vorredner bei. Ich muß doch Verwahrung einlegen, daß die Fragen, die hier vorgebracht worden sind, nicht mit dem nöthigen Ernst behandelt werden. Die Klage, daß Amtsvorsteher ihre Befugnisse überschreiten, ist nicht von heute. Es ist Pflicht des Ministers, dafür zu sorgen, daß die Behörden sich bei der Ausübung ihrer Befugnisse nicht von politischen Gesichtspunkten leiten lassen. Die Antwort des Ministers entspricht nicht dem Ernst der Sache. Wie kommt der Minister dazu, uns zu sagen, wir sollten uns nicht um ungelegte Eier kümmern? (Sehr richtig! links.) Wir kümmern uns um das Schicksal des Vaterlandes mit demselben Rechte wie die Regierung. Ja, wir setzen für unsere Ueberzeugung mehr ein als diejenigen Herren, die jetzt an der Regierung sind. Der Ministerpräsident hat doch selbst das dringendste Interesse daran, das Vereinsgesetz sobald als möglich vorzulegen. Er hat es uns am Eingang der Tagung versprochen, und das Vertrauen, das wir zu dem Manne haben, hat genügt, uns zu beruhigen. Wie sollen wir auch fernerhin Vertrauen zu ihm haben, wenn er jetzt sein Versprechen nicht einlöst! Wir können nur dringend wünschen, daß die Vorlage noch in dieser Tagung gemacht wird. (Beifall links.)

Abg. **Motty** (Pole) bittet gleichfalls um schleunige Vorlegung des Vereinsgesetzes.

Abg. **Rickert**: Ein Landrath wie der Herr v. Puttkamer schadet dem Staate mehr als 100 Socialdemokraten. Der Satz des Abg. Grafen Limburg, daß der Großgrundbesitzer der geborene Führer des platten Landes sei, gilt heute nicht mehr. Der Bauer ist mündig geworden. Heute entscheidet nicht mehr die Geburt, sondern die Tüchtigkeit. (Zustimmung links.)

Abg. **Fischer** (cons.): Die Rede des Abg. Rickert wird in den Kreisen der Landwirthe keinen Beifall finden. Diese geben fast allgemein dem Bunde der Landwirthe den Vorzug, denn der Bund will den bäuerlichen Frieden fördern, der Verein „Nordost" aber zerstören. Den Bestrebungen des „Nordost" werden wir mit aller Entschiedenheit entgegen treten; denn er schafft das Böse, der Bund jedoch das Gute. (Beifall rechts.) Wir sind dem Bunde dankbar, daß er uns in unseren Bemühungen unterstützt, das freisinnige Gift von den Bauern fern zu halten. (Beifall rechts; Ruf: Gift! Heiterkeit.) Die freisinnigen Zeitungen, die mir zugeschickt werden, verbrenne ich sofort (Heiterkeit), damit ihr Gift nicht Andere anstecke. Es ist Aufgabe der Regierung, die ganze Bewegung so viel wie möglich zu überwachen. (Beifall rechts.)

Abg. **Fritzen** (Centr.): Ich habe vorhin gesagt, daß auch wir eine möglichst baldige Vorlegung des Vereinsgesetzes wünschen. Wenn sie in der kurzen Form erfolgte, die wir erwartet hatten, daß einfach der § 8 aufgehoben wird, dann wäre es wohl möglich, das Gesetz bis Pfingsten zu Stande zu bringen. Wenn aber noch andere Bestimmungen Aufnahme finden, namentlich solche, die eine Verfassungsänderung bedingen oder enthalten, dann dürfte die Tagung doch schon zu weit vorgerückt sein.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.): Der Abg. Fischer hat eine sehr schön ausgearbeitete Rede gehalten, nur schade, daß der Abg. Rickert nicht das gesagt hat, worauf er hat antworten wollen. Worin besteht denn die Friedensliebe des Bundes der Landwirthe? Nennen Sie die Verhetzungen des Bundes versöhnend? Zu Ihrer Auffassung von einem guten Vereinsgesetz werden Sie hoffentlich nicht die Mehrheit des Hauses finden.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat des Ministeriums des Innern bewilligt.

Beim Etat des **Cultusministeriums** erwidert auf eine Anregung des Abg. **v. Knapp** (nat.-lib.) Cultusminister **Bosse**, daß billigen Wünschen hinsichtlich der Stellung und Besoldung der Provinzialschulräthe Rechnung getragen werde.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) kündigt an, daß das Centrum, falls die Regierung dem Antrage Heydebrand, betr. die Aufbesserung der Geistlichen, durch eine Vorlage in nächster Session keine Folge gebe, seinerseits den Antrag wieder aufnehmen werde.

Damit ist die Berathung des **Staatshaushaltsetats** in dritter Lesung beendet.

Der Gesetzentwurf betr. **die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1897/98 wird in dritter Lesung** angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Secundärbahnvorlage.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 12. Mai. Inländisch 6 Waggons: 1 Hafer, 5 Weizen. Ausländisch 21 Waggons: 1 Gerste, 12 Kleie, 3 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 4 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160 bis 165. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 120—135, russischer loco ruhig, 81. — Mais 82. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl behpt., loco 55½ Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Mai-Juni 20½ Br., per Juni-Juli 20⅞ Br., per Juli-August 20⅞ Br., per August-Sept. 21 Br. — Kaffee behaupt., Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 5,55 Br. — Aufklärend.

Wien, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7,62 Gd., 7,64 Br., per Herbst 7,22 Gd., 7,24 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,46 Gd., 6,48 Br., do. per Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br. — Mais per Mai-Juni 3,73 Gd., 3,75 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,88 Gd., 5,90 Br., per Herbst 5,66 Gd., 5,68 Br.

Wien, 11. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,92½, österr. Silberrente 101,85, österr. Goldrente 122,60, österr. Kronenrente 101,40, ungar. Goldrente 122,40, ungarische Kronen-Anleihe 99,80, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 56,00, Länderbank 239, österr. Creditbank 361,75, Unionbank 291,50, ungar. Creditbank 393, Wien. Bankverein 252,50, do. Nordbahn 266,00, Buschtiehradr. 559,00, Elbethalbahn 264,00, Ferdinand Nordbahn 3520,50, österreichische Staatsbahn 354,50, Lemb. Czer. 286,00, Lombarden 77,00, Nordwestbahn 260,50, Pardubitzer 214,00, Alp.-Montan. 86,75, Tabak-Actien 156,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,66, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,62½, Napoleons 9,52, Marknoten 58,66, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 114,25, Brüxer 254.

Amsterdam, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per Nov. 168. — Roggen auf Termine fest, do. per Mai 103, do. per Juli 101, do. per Oktbr. 102.

Antwerpen, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen behpt. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 11. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaupt., per Mai 22,60, per Juni 22,90, per Juli-August 23,05, per Sept.-Dez. 22,05. — Roggen behaupt., per Mai 14,00, per Sept.-Dez. 13,25. — Mehl behpt., per Mai 45,30, per Juni 45,60, per Juli-August 46,10, per Sept.-Dez. 46,20. — Rüböl ruhig, per Mai 55,25, per Juni 55,50, per Juli-August 55,75, per Septbr.-Dezbr. 56,75. — Spiritus fest, per Mai 37,50, per Juni 37,25, per Juli-August 36,75, per Septbr.-Dezbr. 34,75. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 11. Mai. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,37, 4% italien. Rente 92,85, 3% portug. Rente 21,70, portug. Tabaks-Oblig. 465, 4% Rumän. 96 86,90, 4% Russen 89 102,65, 3½% Russen-Anl. 100,62, 3% Russen 96 91,50, 4% Serben 67,10, 3% span. äußere Anl. 61, conv. Türken 20,00, Türkenloose 105,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 90 435, türk. Tabak-Obligationen 337, Meridionalb. 645, österreichische Staatsbahn 763,00, Banque de Paris 844,00, B. Ottomane 545,00, Crd. Lyonn. 768,00, Debeers 710,00 Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien 660,00, Robinson-Act. 190,00, Suezkanal-Act. 3262,00, Wechsel Amsterd. kurz 205,81, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel a. Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London 25,11, Cheq. Madr. kurz 380,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 47,00.

Liverpool, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d., Mehl fest, Mais ½ d. niedriger. — Schön.

London, 11. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

Petersburg, 11. Mai. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,25. — Hafer loco 3,55—3,80. — Leinsaat loco 10,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 11. Mai. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 62 000, do. nach anderen Häfen des Continents 5 000.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Mai. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 743 Gr. 161, russ. 749 Gr. 126, gelb 775 Gr. bis 780 Gr. 127 ℳ bez., rother 775 Gr. 161,75 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 750 bis 770 Gr 110 ℳ per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. bes. 87 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 119 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. m. Kluten und bes. 50, warm mit Geruch 50, grobe russ. 65,50 ℳ bez.

Stettin, 11. Mai. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 159—161. — Roggen loco 116—117. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per Mai 55,00. — Spiritus loco 40,00.

Berlin, 11. Mai. Die Preise für **Weizen** konnten sich ziemlich behaupten, da es an Abgebern für die Mandate der alten Campagne im Hinblick auf die Schwierigkeit bei der Erfüllung in contractlicher Waare mangelt. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 161—160,75—161 ℳ bez., per Juli 161—160,75—161 ℳ bez., per Sept. 155,50—155,75 ℳ bez. — **Roggen** büßte eine Kleinigkeit ein. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 118 ℳ bez., per Juni 119—118,50—118,75 ℳ bez., per Juli 119,75—119,25—119,50 ℳ bez., per September 121—120,50—121 ℳ bez. — **Hafer** behauptet. Loco 125 bis 150 ℳ. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 127 ℳ, per Juli 127,50 ℳ bez. — **Mais** fester. Amerikaner 84—90 ℳ. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 83,75 ℳ bez., per Juni 84,50 ℳ nom., per Juli 85,50 ℳ nom. — **Gerste** loco 103—170 ℳ. — **Erbsen**. Victoria- 170—185 ℳ, Kochwaare 135—165 ℳ, Futterwaare 115—125 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 matter. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Junni 15,55 ℳ bez., per Juli 15,65 ℳ bez. — **Kartoffelmehl** per Mai 16,40 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 16,40 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,30 ℳ. — **Spiritus**. Loco wurde für die Zufuhr von 40 000 Liter 0,20 ℳ mehr bezahlt. Lieferungen tendirten auch etwas fester. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 46,2—46,3 ℳ bez., per Juli 46,2—46,3 ℳ bez., per Sept. 46,3—46,5 ℳ bez., per Okt. 45,6 ℳ bez., per Nov. 42,7 ℳ bez., per Dez. 42,2 ℳ bez. — **Rüböl** fester. Loco ohne Faß 55,3 ℳ nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 56,2—56,4 ℳ bez., per Oktbr. 52,8 ℳ bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 ℳ bez.

Zucker.

Magdeburg, 11. Mai. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75. Nachproducte excl. 75% Rendem. 7,00—7,85. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,85 Gd., 8,90 Br., per Juni 8,85 Gd., 8,90 Br., per Juli 8,90 Gd., 8,95 Br., per August 8,95 Gd., 8,97½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,95 Gd., 8,97½ Br. Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 8,87½, per Juni 8,85, per Juli 8,90, per August 8,95, per Oktbr. 8,90, per Dezbr. 8,97½. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 11. Mai. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 40,00, per Sept. 41,25, per Dez. 42,25, per März 42,50

Amsterdam, 11. Mai. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

Rotterdam, 11. April. Kaffee. Die heutige hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auction über 19 456 Ballen Java-, 222 Kisten u. 52 Ballen Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. — Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
222 Kist. u. 30 Ballen	Padang W. I. B. . .	63—66	65¼—66¼
3 899 B.	Java Preanger . . .	47—48½	47¾—49¾
135 -	- Tjilatjap . . .	— —	— —
649 -	- Banjoewangie .	52	53½—53¾
1168 -	- Tagal	53—54	54¾—56
357 -	- Bengzoeki . . .	49	53¼—53¾
4961 -	- Probolingo . .	46—48	44 —47
6026 -	- Pasoeroean . .	46—47	46½—47
1058 -	- Liberia	26—44	23½—43
826 -	- Ordinair et triage	10—20	13¼—22
453 -	- B. S. u. Diverse	— —	— —

19 582 Ballen und 222 Kisten.

Havre, 11. Mai. Kaffee. Good average Santos per Mai 49,50, per Septbr. 50,50, per Dezbr. 50,75. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 11. Mai. Schmalz. Matt. Wilcox 22¼ Pf., Armour shield 22¼ Pf., Cudahy 23¼ Pf., Choice Grocery 23¼ Pf., White label 23¼ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25¼ Pf.

Antwerpen, 10. Mai. Schmalz behpt., 51,50 M., Juli 53,00, Sept. 54,50, Sept.-Dez. 55,50. — Speck unverändert, Backs 65—71 M., short middles 67 M., Juni 68,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M., Juni-Juli 54,50 M., Sept.-Dezbr. 55,00 M., spanisches 53,00 M.

Petroleum.

Bremen, 11. Mai. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Behauptet. Loco 5,40 bez.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. u. Br., per Mai 16⅜ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 10. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 16,00—17,25 M., 1. Qual. Kartoffelmehl 16,25—17,25 M., 2. Qualität Kartoffelmehl 13,50—15,50 M., feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin, 9,40 M., gelber Syrup 20,00—20,50 M., Capillair-Syrup 21,00—21,50 M., do. für Export 22,00—22,50 M., Kartoffelzucker gelb 20,00—20,50 M., do. Capillair 21,00—22,00 M., Rum-Couleur 32,00—33,00 M., Bier-Couleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,50—23,50 M., do. secunda 21,00—21,50 M., Weizenstärke (kleinstückige) 34,00—35,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 36,00—37,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stücken) 48,00—49,00 M., Maisstärke 33,00—34,00 M., Schabestärke 34—35 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Mai-Juni 4 8/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 7/64 do., Juli-August 4 6/64 do., August-Septbr. 4 2/64—4 3/64 do., Septbr.-Oktbr. 3 58/64 do., Oktbr.-Novbr. 3 51/64—3 52/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 49/64 Käuferpreis, Dezbr.-Jan. 3 48/64 Verkäuferpreis, Jan.-Februar 3 48/64 do., Febr.-März 3 48/64—3 49/64 d. do.

Bremen, 11. Mai. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 40¾ Pf.

Eisen.

Glasgow, 11. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 11 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: S.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Königsberg, Theilladung, Holz. — Ixia (SD.), Churnside, Flensburg, leer. — Zoppot (SD.), Scharping, Rotterdam, Güter und Kohlen. — Gustave Grisar (SD.), Arfsten, Antwerpen, Schlacke. — Cremona (SD.), Surry, Methil, Kohlen. — Rapid (SD.), Waage, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Adlershorst (SD.), Andreis, Königsberg, leer. — Caedmon (SD.), Hill, Abo, leer. — River Lagan (SD.), Davis, London, Güter. — Forsteck (SD.), Topp, Dünkirchen, Melasse. — A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Kaffö, Mehl.

12. Mai. Wind: S.

Angekommen: Minna (SD.), Schindler, Sunderland, Kohlen und Coaks. — Duchess (SD.), Ingram, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Jupiter, Ringe, Wilhelmshaven, Holz. — Urd (SD.), Hansen, Stettin, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 11. Mai.

Wasserstand + 2,06 Mtr.
Wind: S. — Wetter: kalt, Regen.
Stromab:

Ciok, 2 Traften, Donn u. Hufnagel, Wyczkow, Thorn, 993 Rundkiefern.

Iwiatkowski, 1 Güterdampfer, Riefflin, Thorn, Danzig, diverse Güter.

Einlager Kanalliste vom 11. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen. — D. „Einigkeit“, Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Stromab: J. Meirowski, Kniebau, 80 To. Ziegel, Rothenberg, — J. Fiedler, Succase, 60 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., — W. Droskowski, Schönbaum, 52,5 To. Weizen, R. Sartorius, — D. „Amor“, Schönbaum, 23 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Mai.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Ultimowerthen größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs blieb die Haltung unverändert, doch trat gegen Schluß eine leichte Abschwächung ein. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichs-Anleihen und preußische Consols fest, besonders dreiprocentige. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten bei ruhigem Handel; Italiener und Serben fest, Türken etwas anziehend und lebhafter, Mexicaner schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen fester, Lombarden schwach, italienische Bahnen fester. Inländische östliche Bahnen schwächer. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest, aber ruhiger; Montanwerthe fester und zum Theil lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	98,00
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,40
Staats-Schuldscheine .	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,80
Preußische do. .	4	104,60
do. do. .	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,70
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,10
do. Silber-Rente	4⅕	102,00
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,40
do. Gold-Rente. .	4	104,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	103,20
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,60
Italienische Rente . .	4	92,30
do. neue, steuerfr.	4	91,90
do.amor.S.3u.4.20%St.	4	91,70
Rumän. amort. Anleihe	5	100,70
Rumänische 4 % Rente	4	88,40
Rum. amortis. 1894	4	88,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,50
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	20,60
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,25
do. Rente . .	5	—
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	22,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	91,40
Römische Stadt-Oblig.	4	92,10
Argentinische Anleihe .	fr.	71,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,80
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,10
do. do. 1886/89	3½	99,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,40
do. Comml.-Obl.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	100,00
do. do. do.	3½	—
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	100,10
do. unkündb. b. 1905	3½	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	138,80
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	132,40
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,00
do. Loose von 1860	4	151,00
do. do. 1864	—	329,50
Oldenburger Loose .	3	129,20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,70
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	190,50
do. do. von 1866	5	175,00
Ung. Loose . .	—	274,40
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	109,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	118,20
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	84,60
do. do. St.-Pr.	5	123,25
Königsberg-Cranz . .	—	143,60
Ostpreuß. Südbahn .	3	94,25
do. St.-Pr. . .	5	119,75
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	84,25
Galizier	5	—
Gotthardbahn . . .	7⅖	158,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	127,25
Mittelmeer-Eisenbahn	—	96,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	151,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3¾	83,90
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	133,75
Warschau-Wien . . .	18⅚	245,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
† Oesterr. Nordwestb. .	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	75,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,75
Anatol. Bahnen. . .	5	86,60
Brest-Grajewo . . .	5	—
† Kursk-Charkow . .	4	101,25
† Kursk-Kiew . . .	4	102,00
† Mosko-Rjäsan. . .	4	102,75
† Mosko-Smolensk .	5	104,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäsan-Kozlow . .	4	101,80
† Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	86,40
do. Gen. Lien. . .	3	53,30
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	80,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	128,10	6½
Berliner Handelsges. .	160,20	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	113,50	—
Bresl. Discontobank .	116,00	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	155,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	195,00	10
do. Effecten u. W.	114,70	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	160,60	7½
do. Hypoth.-Bank .	119,75	6
Disconto-Command. .	198,60	10
Dresdner Bank . .	155,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	134,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,60	8
Hannöversche Bank .	122,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	108,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	140,75	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	106,20	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	106,00	4
Preuß. Boden-Credit.	142,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,25	6
Schaffhaus. Bankverein	145,00	7½
Schlesischer Bankverein	130,90	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	11
Danziger Oelmühle .	91,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	92,25	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	336,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	97,10	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	251,90	13
Hamb. Amer. Packetf.	121,80	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,60	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	170,00	7½
Königs- u. Laurahütte	159,90	8
Stolberg, Zink . . .	68,00	2
do. St.-Pr. . .	135,25	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	181,75	6
Hibernia	182,60	9½

Wechsel-Cours vom 11. Mai.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,80
do. . .	2 Mon.	3	168,15
London. . . .	8 Tg.	3	20,375
do. . . .	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel . . .	8 Tg.	3	81,00
do. . . .	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,40
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	5½	216,10
do. .	3 Mon.	5½	213,85
Warschau . .	8 Tg.	5½	216,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	—
Englische Banknoten . .	20,355
Französische Banknoten. .	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,55
Russische Banknoten	216,75

15. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 [500] 236 37 600 76 785 1298 354 474 634 990 2020 280 [1500] 92 405 533 623 48 737 807 [1500] 71 3091 167 488 89 520 721 88 894 4036 114 328 80 [1500] 81 498 919 5045 507 34 600 89 834 36 6018 148 77 229 303 [1500] 425 560 627 92 93 [300] 736 98 921 40 71 7179 446 591 744 870 914 8092 164 [300] 80 248 413 98 554 608 977 9025 110 46 357 58 822 24 903 57 66

10191 247 326 467 78 571 11012 17 157 73 203 65 598 601 54 64 758 853 12027 90 497 586 712 48 13005 55 105 45 269 390 938 [300] 82 14010 189 295 [3000] 317 66 81 485 680 15020 230 378 657 809 [3000] 16139 269 82 303 413 [300] 857 17003 73 208 58 68 320 419 511 86 627 67 867 975 18137 89 516 73 769 19025 78 100 284 708 23 63 860 88 941

20098 113 90 234 354 518 80 81 85 600 33 710 891 [1500] 922 93 21168 512 99 614 747 57 [3000] 894 22099 141 242 84 373 488 583 734 74 962 23223 307 62 68 706 831 32 978 24130 55 260 490 98 523 61 608 710 40 [1500] 48 [3000] 935 25204 8 10 40 311 87 563 81 90 635 895 940 45 26144 [300] 694 859 27728 28089 285 513 42 693 704 844 29040 269 422 35 508 626 713 66 [300] 840 60 61 940

30232 363 88 419 669 879 933 35 31178 237 94 360 454 554 756 [500] 829 99 989 32009 171 201 26 323 418 44 530 634 823 913 73 33006 75 140 500 815 34144 212 52 95 562 739 810 17 44 35039 186 98 368 88 404 20 [1500] 25 660 [5000] 63 734 88 844 57 81 917 83 36023 31 139 202 411 86 585 705 37005 52 176 471 775 38033 360 [300] 436 550 689 749 52 810 83 952 39398 538 47 720 [1500] 53 69 92 817 64

40018 64 69 [3000] 77 412 35 707 [1500] 43 63 64 877 939 48 41105 237 359 526 38 604 93 774 966 42158 543 631 712 43005 286 303 76 406 70 533 698 855 44081 180 88 412 30 577 678 756 [300] 89 874 45099 113 22 478 757 [300] 867 912 53 46129 32 62 87 252 334 [3000] 50 88 480 670 797 846 47007 95 121 75 376 486 686 892 48145 89 91 380 462 502 38 53 713 844 980 49050 [500] 91 159 373 408 78 95 504 922

50058 [300] 124 35 52 [3000] 426 594 678 87 762 974 51170 [300] 71 215 89 345 442 51 536 81 [500] 806 52045 74 182 212 14 22 41 82 318 60 554 [3000] 86 90 797 823 911 53055 95 317 76 [300] 401 32 533 98 626 981 54018 387 596 773 55001 162 202 72 445 524 48 55 607 42 729 [500] 31 73 877 56000 235 77 392 523 43 778 824 928 57036 116 270 [500] 79 344 405 32 70 624 44 [500] 826 962 58037 135 82 282 90 94 327 439 [1500] 81 629 [500] 873 59024 79 106 227 97 321 741 [300] 47 65

60065 80 164 75 256 90 [500] 309 31 428 71 [1500] 667 755 67 [1500] 84 990 61366 73 420 36 70 [1500] 71 565 85 837 48 62054 211 548 [3000] 63 617 821 938 59 63007 64 [300] 119 26 296 536 77 749 50 51 [300] 834 961 80 64438 90 542 633 759 802 92 917 65006 48 246 [300] 57 341 424 50 [300] 572 99 782 824 926 72 66116 322 [300] 48 88 89 462 89 505 821 985 67000 520 686 853 68082 178 586 648 850 91 937 [500] 69043 82 98 135 245 [1500] 462 86 614 855 67 77 99 949 61

70487 588 674 771 981 71011 249 81 342 412 658 722 807 905 10 [3000] 64 72335 406 67 786 861 [3000] 73319 450 586 660 [500] 706 41 75 831 66 74058 343 695 75069 128 209 339 41 727 908 74 76219 38 370 504 58 790 856 [300] 932 77041 173 208 306 91 [3000] 471 [500] 502 37 774 892 78063 210 336 584 637 715 910 79260 310 80 401 75 [300] 505 96 648 931

80261 396 415 95 514 83 [1500] 787 81539 85 650 [1500] 82353 70 460 623 705 860 928 56 60 77 83075 171 221 523 36 84222 41 53 408 601 27 [500] 701 24 82 70 856 74 909 85014 167 273 439 674 878 76 936 [500] 84 89 86101 42 63 297 547 777 857 96 920 87013 [3000] 81 475 596 641 716 23 88011 60 116 38 202 426 54 501 [1500] 612 16 44 812 89141 380 533 629 78 845 948

90008 33 [300] 41 78 106 66 [1500] 419 [5000] 66 524 782 821 977 [3000] 91146 86 206 48 454 90 587 678 973 92047 109 218 346 533 [300] 753 891 923 93028 170 212 71 321 35 86 447 535 [500] 666 760 994 94291 310 80 514 [1500] 33 75 754 92 895 95009 39 234 96 454 63 556 70 [3000] 734 49 805 45 49 [1500] 67 78 918 96158 594 639 70 812 937 97014 106 251 353 89 661 969 98271 76 84 516 23 99011 114 [1500] 202 816 92 414 50 925

100102 39 265 366 460 578 101009 53 251 316 873 [1500] 922 [300] 31 102345 437 64 544 74 626 [300] 797 860 103314 [300] 412 14 503 61 73 822 44 104045 144 205 392 438 618 31 756 [1500] 105095 151 478 751 949 106130 482 694 732 908 55 107424 32 63 68 571 618 708 88 905 31 39 108000 152 78 218 70 81 322 81 93 402 [500] 11 506 [1500] 938 78 109039 59 241 53 566 685 976 [300]

110171 292 576 691 716 [1500] 111055 [500] 99 181 87 381 94 410 515 19 53 979 88 112137 94 536 704 68 82 987 113026 108 243 952 114061 172 [1500] 246 468 94 502 878 982 115021 188 [500] 534 812 50 83 116016 141 228 376 [500] 401 2 [1500] 530 99 993 117473 [1500] 598 718 41 53 [500] 59 903 118171 536 55 624 798 817 72 119040 426 28 958 71

120080 [1500] 155 68 257 516 52 73 657 873 974 121305 593 742 831 939 82 122022 [3000] 38 115 302 35 432 554 677 737 [500] 84 831 932 123071 115 [1500] 480 875 943 65 124025 352 623 [300] 795 125034 328 427 75 578 894 910 54 126164 473 544 654 96 730 81 [1500] 97 897 127036 37 215 325 90 [500] 500 86 714 33 942 [3000] 86 128033 143 [300] 229 90 367 424 52 25 678 1 95 792 855 129163 87 337 84 [500] 603 770 953

130113 21 59 71 401 35 852 [3000] 926 40 79 131005 194 211 326 32 45 469 727 [1500] 861 [3000] 132166 [1500] 370 94 431 900 10 133146 345 437 670 765 987 134215 17 369 516 53 80 619 726 813 920 67 135062 114 430 520 648 87 351 [500] 96 949 63 68 [300] 136051 79 322 [500] 484 608 137037 167 77 263 477 [3000] 622 80 91 805 44 138070 76 377 90 439 55 57 77 139010 44 104 92 202 313 57 93 [1500] 406 678 729 77 816 31 912 39 63

140304 94 [500] 411 66 820 141005 17 135 87 63 67 [1500] 71 30734 489 500 21 632 40 838 969 85 142769 867 978 143301 24 803 7933 41 144034 218 771 81 96 879 99 922 47 50 59 85 145049 98 195 572 618 [300] 28 146056 132 75 247 48 72 523 61 616 88 701 99 831 87 938 44 147016 90 203 338 82 441 526 702 838 983 148003 134 394 619 [500] 736 58 60 840 937 149291 370 79 489 690 708 22 65

150066 124 31 243 342 75 421 29 [1500] 66 88 [1500] 98 580 640 720 151266 [3000] 389 [300] 493 591 603 961 65 152071 76 103 302 60 421 504 25 32 51 52 905 153171 424 59 664 92 750 [500] 154043 211 327 69 91 618 59 73 733 155127 91 397 514 51 827 907 24 28 156044 85 162 434 44 600 157286 393 563 731 158173 535 [3000] 40 649 740 74 159110 224 375 99 528 90 760 [3000] 804 83

160154 301 4 33 538 82 676 700 29 55 831 971 161012 43 54 133 263 327 455 [3000] 515 647 791 849 911 71 162203 [300] 654 741 163228 520 630 747 802 [300] 3 51 164130 215 351 55 94 645 705 6 21 22 87 833 74 990 165127 374 474 560 88 988 166030 [3000] 160 300 536 [500] 96 635 98 774 93 98 841 167044 49 74 162 [1500] 218 339 507 842 920 168036 85 275 526 728 32 62 851 916 169405 6687 585 604 757 921 35 83

170014 211 405 70 652 65 723 96 823 48 171120 217 77 [1500] 432 [5000] 508 643 832 951 172138 465 84 714 65 923 67 173069 158 318 80 450 69 681 [1500] 949 74 174346 175143 409 537 767 909 176153 [500] 68 98 214 18 45 63 417 578 627 81 957 177071 241 88 95 319 25 62 70 493 639 [3000] 719 86 823 85 932 178016 17 66 91 109 466 524 25 79 780 95 894 914 32 179065 169 85 222 31 344 50 65 602 775 80 827 960 82

180001 23 227 372 453 832 58 [1500] 181057 200 420 676 812 41 956 182041 357 476 [500] 502 17 658 77 88 844 904 183053 58 242 53 403 [3000] 9 18 628 726 64 916 184151 [300] 506 617 772 815 943 77 185021 230 360 429 521 681 827 [3000] 186131 235 96 437 604 22 33 55 709 63 828 961 187014 185 338 548 88 819 94 188245 338 458 68 533 57 76 704 80 189006 138 [1500] 64 283 355 413 45 530 660 63 719 42 822

190011 69 298 363 71 493 612 748 811 903 191007 35 52 85 209 76 306 50 572 684 802 4 192083 94 169 299 568 75 646 724 931 [3000] 193007 19 98 190 212 410 503 52 691 93 744 870 194342 498 606 [500] 925 195253 422 94 569 697 842 973 78 196199 249 362 92 405 58 528 822 74 197004 89 133 37 50 292 [500] 408 26 71 547 66 74 88 616 51 760 980 198138 47 290 507 678 199004 84 128 33 213 311 454 503 49 [500] 690 750 847

200040 76 184 303 437 528 745 54 846 58 93 961 201016 161 491 507 88 641 87 742 876 [500] 85 924 63 [500] 202036 208 381 442 559 621 741 837 994 203055 169 316 44 541 72 635 [300] 767 70 97 895 204015 20 31 35 220 437 601 715 81 816 205182 231 465 520 71 [1500] 92 649 896 206081 290 396 456 571 97 991 207097 112 273 351 81 539 827 937 208141 86 256 472 545 688 878 997 209037 82 235 73 [1500] 363 464 562 689 740 [500] 78 859 [300] 65 84 959

210224 382 607 34 700 211039 170 445 621 25 56 780 [1500] 888 212020 66 248 309 71 468 92 537 803 99 [300] 950 79 [500] 213041 283 34 40 74 576 627 34 92 837 911 70 214084 135 237 395 705 870 215139 294 532 [3000] 758 216051 87 249 58 574 621 718 55 90 217057 109 79 283 218072 181 266 98 309 61 417 675 705 956 219048 172 479 688 706 855 935 49

220003 116 453 94 585 803 951 73 221027 120 31 85 [500] 207 14 411 532 93 96 771 806 222026 201 78 300 462 94 647 750 83 978 [300] 223116 78 293 593 787 59 909 19 224205 373 93 428 32 98 515 57 92 696 [500] 735 [3000] 849 225051 [300] 255

15. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 54 454 64 80 770 848 931 1091 275 83 335 504 26 [10 000] 71 735 91 807 30 911 39 45 60 96 2073 252 748 826 99 938 3002 44 47 142 220 22 698 831 53 75 978 4007 120 278 391 416 666 5023 111 43 243 336 602 7 [3000] 720 926 [1500] 81 85 6012 40 134 48 603 761 810 993 94 7236 363 404 962 8096 235 53 455 68 552 770 940 9002 [3000] 70 158 681 807 924 29 68

10076 139 360 556 636 49 93 744 93 [1500] 979 88 11091 195 216 36 75 [3000] 371 629 841 86 12007 31 40 [300] 63 109 50 234 384 509 896 977 13013 560 600 60 741 812 26 40 14174 385 446 581 995 15033 204 53 82 345 [3000] 443 687 718 46 813 16106 25 206 70 376 816 82 17201 69 387 [1500] 447 73 528 651 837 961 89 18078 131 48 273 442 661 814 928 19014 180 99 313 555 604 826

20035 99 183 451 551 75 681 91 752 74 [500] 835 55 928 87 21040 204 408 29 632 709 842 960 22033 55 63 65 67 107 16 34 37 45 200 404 [500] 91 513 749 805 44 67 925 23061 535 96 764 800 [300] 969 24163 82 213 61 425 529 31 [1500] 632 738 847 65 77 905 16 29 97 25221 410 564 606 44 791 26113 70 90 299 406 50 523 67 939 27018 88 183 368 509 701 817 926 30 28043 62 136 614 75 806 77 95 908 [300] 29344 86 407 86 654 77 800 1 942

30053 125 [300] 27 247 416 20 36 503 48 90 648 727 859 997 31055 122 244 494 [500] 519 67 670 [500] 878 32133 242 321 40 [500] 44 405 535 616 732 88 999 33074 227 35 65 416 779 939 34309 15 21 65 477 89 501 33 64 640 728 74 959 35036 189 206 27 364 560 661 [1500] 760 905 36093 103 210 340 401 848 37087 132 35 97 [1500] 222 329 485 592 790 822 90 [3000] 966 38485 573 618 928 39141 55 285 416 791 [1500] 896 907

40274 91 469 554 664 701 22 841 [1500] 52 97 923 54 41122 62 222 76 315 21 542 660 925 42013 30 [300] 246 78 337 413 [300] 44 674 [1500] 43074 256 85 445 82 734 85 886 44033 51 111 17 351 [3000] 96 521 873 974 45183 235 330 34 48 52 445 565 605 29 929 46093 103 76 201 46 92 370 83 481 668 969 47168 240 414 87 96 648 71 731 76 79 99 48012 307 53 67 69 75 431 570 750 90 49178 269 407 [500] 73 76 618 20 59 865 [500] 66 943 74 [1500] 86 95

50015 205 53 304 54 431 535 968 93 51126 240 422 [500] 576 760 847 [300] 97 52254 442 65 641 935 53176 88 232 95 329 47 466 502 [300] 666 [300] 54093 285 484 637 798 880 952 82 55068 200 57 70 71 357 78 79 89 453 55 [300] 68 87 531 65 [1500] 652 87 95 708 [1500] 55 64 907 56312 37 487 91 604 96 717 59 [500] 847 58 57071 72 148 57 79 303 45 420 513 22 84 610 [3000] 66 716 58 925 58013 [1500] 238 419 [3000] 517 701 42 908 95 59023 71 475 644 983

60079 86 210 372 495 819 929 [300] 61001 12 120 205 15 62 [1500] 615 61 99 853 62202 78 583 735 814 17 913 37 63098 108 271 428 82 512 626 64015 158 426 83 [300] 640 710 79 90 [500] 916 99 65076 93 296 306 410 [300] 576 671 815 87 966 66104 62 236 [300] 854 67 94 578 733 40 882 [1500] 907 67058 131 207 40 325 408 76 594 678 866 952 66 95 68229 416 34 530 765 69442 638 77 841 903 38 90

70084 125 95 440 75 731 881 85 71028 97 150 413 563 748 49 824 26 70 [1500] 72040 295 326 39 54 519 792 839 92 938 73039 95 124 280 85 368 529 675 947 74078 238 999 75068 91 160 72 90 232 79 399 750 985 76005 [1500] 88 [500] 128 [1500] 43 50 356 79 463 93 757 820 52 78 96 926 77143 53 266 317 408 704 70 77 871 904 10 78159 381 432 591 639 72 730 871 79165 405 546 48 774 898 980

80036 202 14 20 333 577 [1500] 905 32 81454 707 36 860 969 82106 29 240 355 682 83010 266 495 516 56 649 878 84015 191 347 66 80 470 [3000] 76 832 [500] 61 77 910 85062 343 [500] 658 741 821 25 44 61 63 86311 [1500] 72 82 85 406 76 596 628 747 840 908 37 87063 [500] 367 425 35 79 97 [500] 718 22 30 942 [500] 57 97 88201 364 414 695 [300] 818 44 89004 86 355 [1500] 771 943

90173 232 371 608 15 [500] 89 762 65 [500] 895 91040 328 59 484 670 92023 38 61 191 383 486 616 719 93047 194 365 409 35 502 98 774 849 94044 145 [3000] 335 38 81 659 739 942 82 95254 350 512 712 [500] 29 335 [500] 65 99 942 64 96004 31 69 97 154 435 91 602 36 889 97171 361 94 95 489 568 606 36 59 98388 417 91 94 618 48 718 96 [1500] 99022 525 642 752 72 865 80 99 936

100096 355 597 890 101027 104 439 605 42 87 99 702 18 52 61 876 102381 85 480 536 72 761 837 [300] 900 28 73 103288 323 75 406 515 [500] 748 810 48 999 104039 179 477 95 97 622 71 105209 57 81 308 68 82 533 875 [1500] 962 106075 509 14 706 61 [500] 822 30 948 95 107298 377 495 802 [3000] 7 [1500] 978 108026 188 234 324 54 75 417 87 587 689 824 964 84 109056 [300] 87 139 277 321 412 73 [3000] 548 602 32 810

110016 83 240 341 45 772 813 937 111164 332 [5000] 414 679 703 856 928 112001 171 401 623 733 938 [1500] 60 78 113117 213 87 561 [500] 628 72 114005 64 104 15 270 638 769 910 115076 [1500] 82 245 326 47 566 650 787 816 82 116009 29 42 57 481 671 872 94 958 117006 217 330 546 78 639 837 992 95 118089 323 42 76 426 623 [300] 756 119050 252 84 [500] 312 489 [500] 655 720 923

120037 42 137 370 524 93 619 795 820 87 900 77 95 96 121003 90 178 254 439 557 613 732 83 [500] 896 995 122207 [500] 352 446 57 502 727 89 813 98 [3000] 916 64 [1500] 123062 74 294 399 413 551 677 93 702 4 36 68 854 69 124369 543 631 40 743 56 [10 000] 809 69 910 19 125091 110 323 466 556 644 745 961 126122 302 480 535 46 47 914 127517 604 885 128072 79 107 267 314 28 57 76 611 791 895 96 [300] 129134 268 349 401 647 809 10 12 906

130192 239 327 404 66 578 668 723 815 921 66 131003 101 22 229 593 711 894 959 91 132163 238 798 829 133015 23 60 91 110 346 508 35 [500] 747 134012 [3000] 199 497 581 90 968 88 135002 16 22 46 [300] 65 175 [3000] 334 469 509 646 55 853 926 136319 497 885 943 137007 42 [500] 158 69 99 237 51 391 700 [1500] 68 93 138038 315 494 536 67 836 919 139350 55 492 513 33 607 59 716 953 86

140193 251 558 670 991 [3000] 141015 [300] 27 56 94 435 515 60 607 953 142178 [300] 265 82 481 773 813 933 143558 787 144374 93 531 64 719 833 982 145204 77 328 [500] 604 727 91 837 [500] 928 146159 81 249 346 456 515 52 67 147220 657 66 811 918 37 148083 128 292 387 445 535 68 85 719 149440 85 584 756 949 91

150395 633 702 37 805 10 30 35 151065 344 419 33 85 536 54 620 67 723 865 968 152339 433 57 [500] 539 66 652 [3000] 862 153019 483 87 91 643 65 727 40 154069 128 401 51 83 92 501 601 [500] 726 967 155028 33 179 200 90 440 560 64 603 715 98 897 156207 67 82 97 99 386 577 681 723 85 850 98 934 [3000] 157081 116 36 89 420 557 [500] 84 623 74 844 97 905 7 32 158044 258 329 [500] 415 18 940 159012 66 436 521 73 814 34 98

160107 79 629 705 161038 161 563 622 99 769 162014 [300] 16 112 221 61 [500] 505 16 42 85 641 776 856 163305 [1500] 407 572 605 [3000] 710 [500] 818 924 164095 249 89 554 94 708 800 68 94 165053 468 526 625 826 58 997 166015 95 222 25 571 93 764 903 52 90 167301 483 659 65 [300] 71 750 851 90 910 168065 205 564 620 80 865 169032 95 178 90 306 24 778 905

170216 68 380 [1500] 421 513 60 619 67 808 954 84 [500] 171049 101 317 435 40 575 820 42 172364 75 425 62 545 798 901 173257 408 39 47 554 [3000] 866 911 174005 112 64 [500] 83 [500] 223 382 [300] 477 741 888 [300] 987 175144 50 200 [3000] 21 313 [1500] 27 95 525 733 99 803 916 176142 [1500] 62 223 81 422 612 47 54 97 748 819 89 [3000] 905 177002 373 420 45 84 515 22 682 721 903 9 62 178001 323 414 545 63 64 796 835 61 179145 46 86 292 318 24 [500] 515 98 606 46

180316 402 607 741 181349 [500] 90 624 27 842 [500] 62 951 [3000] 54 182157 359 585 770 961 [3000] 74 183171 99 [500] 332 [300] 593 787 856 [3000] 80 90 928 184214 336 82 442 551 891 185114 200 79 344 63 [500] 610 19 82 720 951 67 99 186156 228 764 887 99 187012 32 69 103 252 568 600 849 919 92 188132 252 88 350 52 569 706 72 851 982 189117 214 63 309 28 74 533 50 76 [1500] 629 812 82 917 72 81

190098 138 76 469 80 637 744 95 826 39 995 191098 421 54 541 61 879 88 192052 194 270 [3000] 86 96 310 66 420 530 81 890 994 193130 227 [500] 687 96 99 735 88 [300] 874 954 [500] 194067 187 268 359 510 35 70 931 195538 601 701 816 [500] 74 [3000] 946 196089 281 306 559 681 197143 245 543 60 70 91 601 821 81 960 198082 149 296 345 568 769 199158 413 561 71 645 763

200007 38 81 370 508 65 82 608 [300] 11 201059 85 197 290 334 71 94 [500] 96 555 69 71 608 943 53 [500] 96 202316 33 477 502 89 728 922 203197 272 474 573 204146 322 689 818 19 20 [300] 913 30 [500] 32 205067 [500] 324 61 522 38 632 795 814 931 206091 108 392 449 611 708 25 902 36 76 207169 205 587 663 69 726 58 79 94 208069 149 500 [3000] 69 609 21 [300] 752 70 209167 88 239 312 16 496 680 712

210030 198 284 354 78 464 697 776 860 66 211040 233 361 96 480 570 633 731 981 212153 357 474 95 674 754 980 213053 55 290 338 [500] 41 431 89 835 214054 99 120 218 [1500] 50 309 519 93 848 50 215010 44 94 247 71 92 318 46 420 558 86 880 911 27 [500] 216222 67 327 52 55 422 545 754 57 217176 342 507 739 48 91 967 218079 207 63 567 632 44 919 219129 721 31 987 97 [3000]

220198 259 84 98 385 517 19 639 92 950 54 221050 190 822 76 436 510 27 816 25 27 222079 122 64 76 331 400 16 568 791 223009 162 251 592 706 91 881 224011 [1500] 216 42 851 628 94 722 97 98 [500] 225131 223 [1500] 334 400 95 81

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 1, Vorschuß- und Credit-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Zoppot Folgendes eingetragen worden:

An die Stelle des früheren Rendanten **Lietz** ist der Kreistaxator **Richard Arnold** aus Zoppot in den Vorstand eingetreten.

Zoppot, den 8. Mai 1897. (10714

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Thomas Rogalla** in Berent wird, da derselbe die Eröffnung des Concursverfahrens beantragt und seine Zahlungsunfähigkeit genügend glaubhaft gemacht hat, heute am 10. Mai 1897, Vormittags 11½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Max Kallmann** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1897** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 1. Juni 1897** Anzeige zu machen. (10708

Berent, den 10. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen Genossenschaft:

Raudener Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Adl. Rauden,

Folgendes eingetragen worden:

Der Gutsbesitzer **Friedrich Kröhling** aus Gr. Schlanz ist in Folge Ausloosung aus dem Vorstande ausgeschieden. An seine Stelle ist der Besitzer **Ernst Ohl** aus Gubkau gewählt.

Mewe, den 3. Mai 1897. (10771

Königliches Amtsgericht.

Grundstücksverkauf.

Die zu Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr., gelegenen, auf den Namen des Fabrikdirectors **Krüger** aus Naumburg eingetragenen, durch Mühlenpächter **Otto** verwalteten Grundstücke, nämlich das Wassermühlengrundstück Sagorsch Blatt 11, welches mit 12,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8,2113 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, sowie das Grundstück Sagorsch Blatt 123, welches mit 7,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,6408 Hektar zur Grundsteuer veranlagt ist, sollen durch mich freihändig ganz oder getheilt bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Hierzu habe ich Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 29. Mai 1897, um 9 Uhr Vormittags,

in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bietungscaution 500 ℳ beträgt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts können in meinem Bureau eingesehen und Abschriften gegen Erstattung der Copialien erfordert werden.

Die Grundstücke liegen im herrlichen Schmelzthale, in unmittelbarer Nähe der Chaussee Neustadt—Danzig und des Bahnhofs Rahmel. Besichtigung ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Mühlenverwalter **Otto** jederzeit gestattet. (10703

Zu weiterer Auskunft bin ich bereit.

Neustadt Westpr., den 10. Mai 1897.

Neumann, Rechtsanwalt.

Zur Vergebung der Lieferung eines eisernen Fährprahms für die Fähranstalt Kurzebrack im Wege öffentlicher Ausschreibung steht Termin auf

Montag, den 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, bis zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschlossen und portofrei einzusenden sind.

Zeichnung, Verdingungs-Anschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Erstattung von 1,50 ℳ in baar von hier bezogen werden.

Marienwerder, 9. Mai 1897.

Der Baurath.

Löwe. (10709

Auction
im Auctionslokale Töpfergasse 16.

Donnerstag, d. 13. Mai 1897, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 25 Pfd. Zephyr- und Strickwolle, eine neue Singer-Nähmaschine, 1 pol. Repositorium mit Schubladen und Glasthüren, 1 gr. polirt. Repositorium mit Ladentisch und Pult, sowie 2 gestrich. Repositorien

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auctionen.

Münzen-Auction
Heumarkt 4, Hotel zum Stern.

Donnerstag, den 13. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage

1 Partie diverse Münzen, darunter zum großen Theil alte u. neuere Conventions- und Vereinsthaler, Medaillen u. s. w.

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab in dem bezeichneten Locale. (10505

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133 I.

Auction
Altstädt. Graben 94.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer für Rechnung der **Kuhrke**'schen Concursmasse im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Georg Lorwein** hierselbst folgende Gegenstände, als:

10 große Betten, 9 Kissen, 3 Decken, Laken, große und kleine Bezüge, Hemden, Oberhemden, Handtüch., Strümpfe, Nachtjacken, Servietten, Tischtücher, Taschentücher, Unterröcke, gehäkelte und gestickte Decken, Tischdecken, 1 blaues Kleid, 1 Stück blauen Kleiderstoff, 1 Stück Baumwollenstoff, 2 Teppiche, 1 Paletot, 1 Anzug, Schürzen, Schuhe und mehrere andere Gegenstände (10682

öffentlich meistbietend versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction in Espenkrug.

Donnerstag, den 13. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in der Gastwirthschaft im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Musikautomaten, 1 Jagdwagen mit grauem Ausschlag, 1 rothbraune Plüschgarnitur, Sopha und 2 Sessel, 1 nußb. Sophatisch, 1 Dtzd. nußb. Rohrstühle, 2 div. Sophas, 1 mahag. Wäschespind, 1 mahag. Kommode und Spiegel, 1 mah. Sophatisch, 1 birk. Sophatisch, 1 Dtzd. birk. Rohrstühle, 5 birk. Restaurationstische, 1 Schuppenpelz, 15 Gartentische mit eis. Füßen, 100 Gartenstühle mit eis. Füßen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
10739) Danzig, IV. Damm 11, I.

Ziehung Sonnabend!
Marienburger Pferdelotterie.
Loose à 1 Mark

zu haben in der

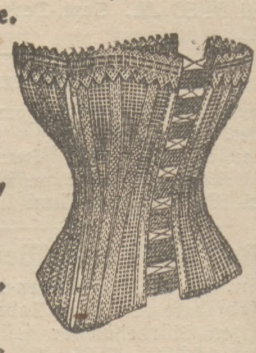
Expedition der „Danziger Zeitung."

J. Penner, Corset-Fabrik,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.



Neuheiten:
Rückenhalter, Büstenhalter, Reformcorsets, Kindercorsets, Brüsseler P. D. Corsets, Corsetschoner, Strumpfhalter.



Maassbestellungen, sowie Corsetwäsche und Reparaturen werden sauber und schnellstens ausgeführt. (10236

Brodbänkeng. 18. A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

¾ **Liter-Flasche ℳ 1.90 bis ℳ 6.—.**

Bei Anlegung
von
Maschinen-Betrieb
für
Ziegeleien

(compl. Anlagen in kürzester Frist)
empfiehlt sich das (10721

Jacobiwerk Meissen (Sachsen)

als eine der bedeutendsten Specialfabriken.
Eigenes architectonisches Bureau zum Entwerfen von Bauplänen.
Gegründet 1835. ca. 400 Arbeiter.

Für eine der leistungsfähigsten
Cigarrenfabriken
des badischen Oberlandes, welche die Preislagen von ℳ 22—45 herstellt, wird für den hiesigen Platz u. Umgebung ein tüchtiger

Vertreter

gesucht, der bei den Grossisten u. größer. Detailgeschäften dieser Branche gut eingeführt ist. Offerten sub **G. D. 289** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (10718

Von der **„Providentia"**, Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M., werden für ihr Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Geschäft in Westpreußen, gegen festes Gehalt, Provisionsantheil und Reisespesen

einige Reisebeamte

gesucht. Anerbietungen, die unter 10452 an die Expedition dies. Zeitg. zu richten sind, werden discret behandelt. (10452

15 Schlossergesellen

auf Bau-, Gitter- und Kunstschmiedearbeiten bei dauernder Beschäftigung u. erhöhten Lohnsätzen stellt ein (10702

Fr. Bultmann, Elbing.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet in mein. Lederhandlung 4. Damm eine Stellung als **Lehrling** bei freier Station. Meldungen erbittet **Otto de Beer.** (10706

Ohne viele Mühe ist viel **Geld** zu verdienen d. d. Verk. v. **Cigarren** an Restaur. u. Priv. für e. 1. Hamburg. F. Als Haupterwerb evt. g. Fixum, als Nebenerwerb g. hohe Provis. Branche-Kenntnisse s. nicht erforderl. Jeder, d. freie Zeit u. groß. Bekanntenkreis hat, sollte n. versäumen, s. d. Nebenverdienst zu sichern. Offert. unt. Geld a. **Heinr. Eisler**, Hamburg.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
JANUS
in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 10. April 1897.

Ultimo 1896 waren in Kraft:

34 008 Lebens-Versicherungen mit . .	ℳ	103 796 430,—
1 606 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	-	1 010 806,31

Die Einnahme in 1896 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen	ℳ	4 423 784,17
- Zinsen	-	1 389 452,78

Verausgabt wurden:

Für 540 Todesfälle	ℳ	1 742 125,—
- 198 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	-	479 195,—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	-	52 066 187,—

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	ℳ	1 500 000,—
Die Reservefonds belaufen sich auf .	-	34 611 889,39

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	ℳ	29 102 163,62
- Darlehne gegen Unterpfand .	-	1 573 000,—
- Darlehne auf Policen der Gesellschaft	-	1 825 660,17

Auskunft wird ertheilt und Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht in **Danzig** bei der

General-Agentur
Gustav Meinas,

bei den Agenturen:
in Danzig: Hugo Engelhardt, Kaufmann, Röpergasse. Illmann, Fleischer-Obermeister,
- Neufahrwasser: Georg Biber, Kaufmann,
- Langfuhr: Fr. Köplin, Kaufmann,
- Zoppot: C. Elsstorff, Kaufmann, C. Lohauß, Rentier,

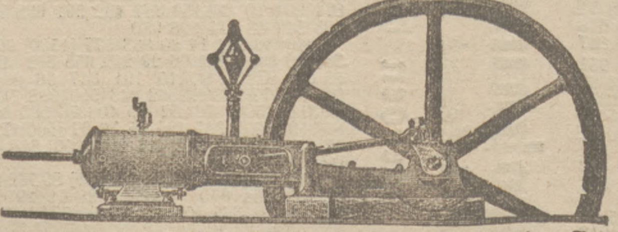
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

NB. Platzinspectoren, Agenten, stille Vermittler werden an **allen Orten** angestellt und wird eventl. Fixum gewährt. Meldungen an die General-Agentur Danzig erbeten. (10237

Hamburg, April 1897. **Die Direction.**

Kneipp- Kuranstalt Luftkurort Schandau

bei Dresden, Mittelpunkt der sächsischen Schweiz, von **Dr. med. Werminghausen**, mehrjähriger Badearzt in Wörishofen. Individuelle Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet.



Dampfmaschinen, stehend u. liegend, Compound- u. Triple-Maschinen, mit bester Ventilsteuerung,
Dampfkessel, geschweißt und hydraulisch genietet.
Allgemeiner Maschinenbau und Zuckerfabrik-Einrichtungen.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G.
Grabow a. O. — Stettin.

Evangelische Gesangbücher

für Ost- u. Westpreußen, vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt

Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasserthor).

Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke Namen u. Jahreszahl in Gold gratis. (708

Herren- u. Knaben-Hüte,

Spazierstöcke, modernen Genres, empfiehlt billigst (10030

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter

empfiehlt à ℔ ℳ 1.

D. A. Bertram,
Gr. Schwalbengasse 22.

Ia. **Metzer Spargel** versendet **10 Pfd.-Postkörbchen ℳ 4,90** incl. Körbchen franco geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Croquet-Spiele,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst, einzelne Theile werden abgegeben, Lawn-tennis-Spielzeug wird gut u. schnell reparirt bei (10724

Felix Gepp.
Brodbänkengasse 49, gegenüber der großen Krämergasse.

Rudolph Mischke
empfiehlt
verzinnte Milchsatten,

verz. Milchkühler,
verz. Milchsiebe,
verz. Milchtransportkannen, (4503
verz. Messkannen mit Glas-Scala,
verz. Eimer u. Schüsseln
zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5

Jede Steinsetzarbeit

und **Straßenpflasterung** wird sauber und billig ausgeführt, Quadratmtr. 33 ₰. (Einjährige Garantie). (10734

Joh. Stankewitz.
Ohra 412 a, an der Bahn.

Bruteier

von meinen mit 1. Preis prämiirten Aylesbury-Enten hat abzugeben (10641

Th. Dick, Steindamm Nr. 1.

Geldverkehr.

Hypotheken-Geld

bestätigt billigst

John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14.

3000 Mark

zur sichern Stelle auf e. Zoppoter Geschäftsgrundstück gesucht.

Offerten unt. **K. 31** an Frl. **Focke, Zoppot.** (10655

15000 ℳ 5% ländl. Hyp. zu cediren. R. Holzmarkt 7 i. Comt.

An- und Verkauf.

Hauskauf.
Suche ein nicht zu großes Haus, am liebsten mit Wohnungen von ca. 300—700 ℳ zu kaufen. Off. u. 10711 a. d. Exp. d. Ztg. Agent. verb.

Eine alteingeführte
Gastwirthschaft

im Kreise Carthaus, mit Ausspannung und 15 Morgen Land, preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter 10738 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vorzügl. Seesegelboot, compl., verk. Henke, Kl. Walddorf.

Todesfalls wegen

sollen die noch vorhand. Pianinos baldigst sehr preiswerth verkauft werden Jopengasse 56, II.

Prachtvolle Cottage-Orgel

wenig gebraucht, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, pt.

Für Liebhaber sind (10712
alte Münzen
zu kaufen 1. Damm Nr. 2.

Pferd,

starker Einspänner, 6 Zoll groß, 8—9 Jahre alt, gesund, sehr geeignet für **Brauereien**, weil keine Verwendung habe, sof. zu verkauf.

Steinort,
Schidlitz Nr. 36. (10729

Opernglas, nur vorzügl., für Fernsicht, zu kaufen gesucht. Off. u. 10705 a. d. Exp. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:
1 Sopha (alt)
und
6 kleine Sessel.

Off. unter 10697 an die Exp. d. Ztg. werd. nur mit Preisangabe berücksichtigt.

Spazierwagen, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten u. 10717 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche.

Eine Buchhalterin,

gegenwärtig in einem großen technischen Geschäft thätig, sucht zum 1. Juli resp. 1. August d. J. anderweitig Stellung.

Offerten unter 10722 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Als Buchhalterin od. Cassirerin suche Stellung unter bescheidenen Ansprüchen per sofort od. später. Gefl. Offerten unt. 10696 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1 geb. i. d. Wirthsch. tücht. u. erf. Wittwe sucht Stellung zur Führ. eines städtischen Haushaltes. Off. u. 10731 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Margarinefabrik.

Branchekundigen
Reisenden
sucht (10728

Max Adolph,
Danzig,
Margarinefabrik — Stadtgebiet.

Bei hoh. L. u. fr. Reise f. f. Berl. u. Prov. Schleswig, Kutsch., Knechte, Jungen, Mädchen 1. Damm 11.

Miethgesuche.

Beamter sucht zum 1. Oktober
Wohnung mit Garten
(Preis bis 500 ℳ).
Offerten unter 10710 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Kl. Fam. s. i. Heub. Sommerwohn. in Priv.-Fam. Off. Schüffeld. 33.

Zum Pensionat

suche ein Haus od. mehr. Zimm. in guter Geschäftsgeg. Adr. unt. 10748 an d. Exped. dies. Ztg erb.

Zu vermiethen.

Zoppot,

Pommerschestraße Nr. 13, part., ein geräumiges Zimmer mit Veranda für die ganze Saison zu vermiethen. (10588

In der Villa Halbe Allee 30 ist z. 1. Okt. die erste Etage mit 8 Zimmern, Kab., Bad, Kamm. etc. zu verm. **B. Schoenicke.**

Herrsch. Wohnung,

besteh. aus 5 hell. Zimm., hell. Entree u. reichl. Nebenräumen, Pferdest. m. Rem., beid. zusamm. od. getrennt von sogleich zu vermiethen. Zu erfrag. Traueng. 49, II.

Hopfengasse 95,

dicht am Langenmarkt, ist die 2. Etage, besteh. aus 5 Zimmern und Zubehör, von sofort zu vermiethen. (8795

Brodbänkengasse 43, 2 Tr., Eing. Pfaffeng., geräum. Wohn., 7 Z. und reichl. Zubeh., v. 1. Okt. evtl. früher z. verm. Pr. 900 ℳ. Näh. daselbst. Besicht. 11—2 U.

Schießstange sind 2 Wohnung. mit 2 Zimm. u. Kab., 1 Wohn. mit Eintritt in d. Garten z. Oktober zu verm. Näh. 5 b, 1 Tr.

Neugarten 20 a,

Ecke Schießstange, ist die Hochp.-Wohn., best. a. 4 Z., Küche, gem. Waschküche ꝛc. z. 1. Okt. z. verm.

Neufahrwasser, Olivaerstr. Nr. 82 am Markt, ist ein

Laden

nebst Wohnung, zu jed. Geschäft geeign., p. sof. z. verm. Näh. das.

Heil. Geistgasse 16, I,
ist ein
möblirtes Zimmer

per 15. d. Mts. preiswerth zu vermiethen.

Langenmarkt 21, Saaletg., ist e. g. möbl. Zimm. a. 1 H. v. gl. z. verm.

Ein f. möbl. Vorderzimmer ist Frauengasse 11, 2 Tr., zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist sogl. zu vermiethen Fleischergasse 87, I.

Lastadie 7 ist e. möbl. Vorderzimmer zu verm. Näh. 2. Etage.

Für 2 Pferde Stallung mit großem Hofraum, auch zur Remise, ist sofort zu vermiethen. Mauergang am Holzmarkt. Das Nähere Junkergasse 2, 1 Tr. hoch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.